

CHORMUSIK HEUTE

CARUS

Magazin

LIEDERPROJEKT
Jubiläum: 10 Jahre

BEETHOVEN 2020
Für Erwachsenen- und Kinderchor

SCHÜTZ GESAMTEINSPIELUNG
Abschluss eines großen Projekts

Beethoven vocal



Excellence in Choral Music

Beethovens Werke für Chor und Orchester im praktischen Studienpaket!

Jetzt abonnieren für **59.95 €***

*ab 1. Oktober 2019: 74.95 €



- Bd. 1: Messe in C op. 86
 - Bd. 2: Missa solemnis op. 123
 - Bd. 3: Christus am Ölberge op. 85
 - Bd. 4: Chorfantasie op. 80
Meeres Stille und Glückliche Fahrt op. 112
Elegischer Gesang op. 118
 - Supplement: Kyrie nach dem Adagio der „Mondscheinsonate“ op. 27,2
für Chor und Orchester (arr. Bierey)
- erscheint Oktober 2019

5 Studienpartituren, Format DIN A5
Carus 23.901

Urtext im Dienste historisch-informierter Aufführungspraxis: Zu allen enthaltenen Werken sind bei Carus Partituren, Klavierauszüge, Chorpartituren und komplettes Aufführungsmaterial erhältlich.

Christus am Ölberge op. 85
ed. Clemens Harasim
Carus 23.020

Chorfantasie op. 80
ed. Ulrich Leisinger
Carus 10.394
(Oktober 2019)

Elegischer Gesang op. 118
ed. Uwe Wolf
Carus 10.396

Kyrie nach dem 1. Satz der
„Mondscheinsonate“
(arr. Gottlob Benedict Bierey)
ed. Sabine Bock
arrangiert für Chor und Orchester
Carus 28.009
arrangiert für Chor und Klavier
Carus 28.009/03
arrangiert für Chor und Orgel
Carus 28.009/45



Liebe Chor- und Musikbegeisterte,

es war sicher einer der folgenreichsten Besuche im Carus-Verlag überhaupt, als der Opern- und Konzertsänger Cornelius Hauptmann am 13. April 2009 mit einer außergewöhnlichen Idee bei uns vorstellig wurde: 52 Wiegenlieder, gesungen von 52 Top-Sänger*innen unserer Zeit, um das Singen an der Wiege wieder zu einem gesellschaftlichen Thema zu machen. So war der Kern seiner Botschaft, und genau damit hat er bei mir als gelerntem Kinderarzt und Vater sofort Begeisterung wecken können.

Was daraus erwachsen würde, haben wir alle zusammen an diesem Tag nicht absehen können: Denn woher ahnen, was für eine Eigendynamik das ganze LIEDERPROJEKT nehmen würde, welche Lawine wir mit der Initiative zum aktiven Singen in Deutschland lostreten und wie engagiert die Kolleg*innen von SWR2 das Projekt unterstützen würden.

Zehn Jahre LIEDERPROJEKT, das sind über 600 hervorragend gesungene Lieder, über 200 herausragende Sänger*innen, Instrumentalist*innen und Chöre, über 300 singende Kinder im Tonstudio, rund 180 Podcasts in höchster SWR Qualität, über 20 CD-Editionen und 14 Chorbücher. Und mit liederprojekt.org ist das vermutlich schönste und sicher qualitativ hochwertigste deutschsprachige Online-Portal für Lieder entstanden. Über 465.000 Euro Spendengelder konnten durch den Verkauf der Produkte generiert werden und sind in viele wunderbare Projekte und Einrichtungen geflossen, die sich wie wir dem Singen mit Kindern verschrieben haben.



Ich lade Sie herzlich ein, all dies gemeinsam auf derchor.com mit uns zu feiern und aus Ihren eigenen Chorkonzerten Mitsingkonzerte zu machen. Darin wollen wir Sie mit unserer Aktion „Singen schenken“ unterstützen. Denn wer weiß besser als Sie und all die Sänger*innen, wie gut uns das Singen tut!

Dr. Johannes Graulich
Verleger



Folgen Sie uns!

Das Magazin können Sie auch online lesen:
www.carus-verlag.com/themen/carus-magazin

IMPRESSUM

Herausgeber

Carus-Verlag GmbH & Co. KG
Sielminger Str. 51, 70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel: +49 (0)711 797 330-0
Fax +49 (0)711 797 330-29
info@carus-verlag.com www.carus-verlag.com

Carus 99.002/52, Stand: Juli 2019

Redaktion:

Christina Rothkamm, Iris Pfeiffer

Layout: Sven Cichowicz

Coverbild: Sven Cichowicz (Junge Concordia, Reichenbach / Fils)

Preisänderungen, Irrtum und Liefermöglichkeiten vorbehalten.

◊ Preis gültig ab 20 Ex., ab 40 Ex. 10% Rabatt, ab 60 Ex. 20% Rabatt

KURZ NOTIERT

BEST EDITION FÜR CARUS

Wir freuen uns, 2019 für zwei Editionen den renommierten Musikeditionspreis BEST EDITION des Deutschen Musikverlegerverbands erhalten zu haben. Beim *Chorbuch Französische Chormusik* (Carus 2.311), herausgegeben von Denis Rouger, hob die Jury die durchweg hohe Qualität der Kompositionen und Bearbeitungen hervor. Am Kindermusical *Musikdiebe. Die drei ??? Kids* von Peter Schindler und Boris Pfeiffer würdigte sie die gelungene Kombination der bekannten Protagonisten mit der aktuellen Thematik des Schutzes von geistigem Eigentum.



© Gudrun Bublitz

AUSZEICHNUNGEN FÜR FRIEDER BERNIUS

Der Diapason d'Or ging im März 2019 an den Kammerchor Stuttgart unter Leitung von Frieder Bernius für die Aufnahme der *Missa Sancti Josephi* von Zelenka (Carus 83.279). Mit Beethovens *Missa solemnis* (Carus 83.501) hat Bernius hingegen die Jury von Gramophone überzeugt, die der CD den Editor's choice Award im August 2019 verlieh.



JUBILARE 2020

Ludwig van Beethoven	250. Geburtstag
Max Bruch	100. Todestag
Antonio Caldara	350. Geburtstag
Gottlieb Muffat	250. Todestag
Louis Vierne	150. Geburtstag

CLARA SCHUMANN FÜR CHOR

Das Jubiläum ihres 200. Geburtstags am 13. September 2019 inspirierte Clytus Gottwald zu drei Transkriptionen von Klavierliedern von Clara Schumann für sechsstimmigen Chor a cappella (siehe S. 28). Gewidmet hat er die Werke dem Landesjugendchor Thüringen, der die Transkriptionen beim Abschlusskonzert der diesjährigen Liszt-Biennale Thüringen im Juni erstmals aufführte.

PREIS DER EUROPÄISCHEN KIRCHENMUSIK 2019 FÜR JOHN RUTTER

Der britische Komponist John Rutter hat im Rahmen des Festivals Europäische Kirchenmusik in Schwäbisch Gmünd den Preis der Europäischen Kirchenmusik 2019 erhalten. Rutter verfüge über einen großen melodischen Erfindungsreichtum, setze vielschichtige Harmonien und Rhythmen ein und schaffe damit Kirchenmusik von suggestiver Kraft, so die Jury. Seit Beginn der Vertriebskooperation zwischen dem britischen Verlag Oxford University Press und Carus sind viele von Rutters Werken bei Carus erhältlich.



Ester Petri (Carus), Ben Selby (Oxford University Press), Preisträger John Rutter und Dr. Johannes Graulich (Carus)

Treffen Sie uns!

12.–15. September 2019

Hannover

chor.com

14.10.2019

Stuttgart

**Workshop und Stapel-Singen
mit Denis Rouger**

18.– 20.10.2019

Stuttgart

Der Zauber der Stimme. Beziehung und
Begeisterung im Kinder- und Jugendgesang
AMJ-Fortbildung mit Friedhilde Trüün



MAUS-TÜRÖFFNER- TAG BEI CARUS

Am 3. Oktober 2019 öffnet die bekannte WDR-Maus auch die Türen des Carus-Verlags: Kleine wie große Maus-Fans lernen, wie Notenausgaben entstehen und erhalten Einblick in die wunderbare Welt des LIEDERPROJEKTS. Neben einer Schnitzeljagd durchs Verlagshaus steht natürlich auch selbst Singen auf dem Programm. Neugierig geworden? Hier geht's zur Anmeldung: www.wdrmaus.de/extras/tueren-auf/infos-besucher

BACH-TAGUNG IN JERUSALEM

Aus Anlass des jüngst abgeschlossenen Editionsprojekts *Bach vocal* von Carus-Verlag und Bach-Archiv Leipzig fand im Februar an der Jerusalem Academy of Music and Dance die Tagung „The Music of Johann Sebastian Bach: New Aspects, New Edition“ statt – u. a. mit Jos van Veldhoven von der niederländischen Bach-Gesellschaft, Dr. Christine Blanken vom Bach-Archiv und Dr. Johannes Graulich von Carus. Eine spannende Veranstaltung mit fruchtbaren Diskussionen an einem großartigen Ort!



Wir freuen uns, den chor.com-Besucher*innen über 15 vielfältige Workshops und Konzerte anbieten zu können: Messvertonungen Beethovens, Singen im Schulchor, französische Chormusik, Gospels und Spirituals im Chor und vieles mehr. Referent*innen sind unter anderen Frieder Bernius, Richard Mailänder, Denis Rouger, Peter Schindler, Jan Schumacher und Friedhilde Trüün. Ein besonderes Highlight ist das Konzert des Knabenchors Hannover mit dem NDR Philharmonic Brass unter Leitung von Jörg Breiding, mit dem wir am 14. September das Jubiläum des LIEDERPROJEKTS feiern (siehe S. 6–11).

WORKSHOP UND „STAPEL-SINGEN“ MIT DENIS ROUGER



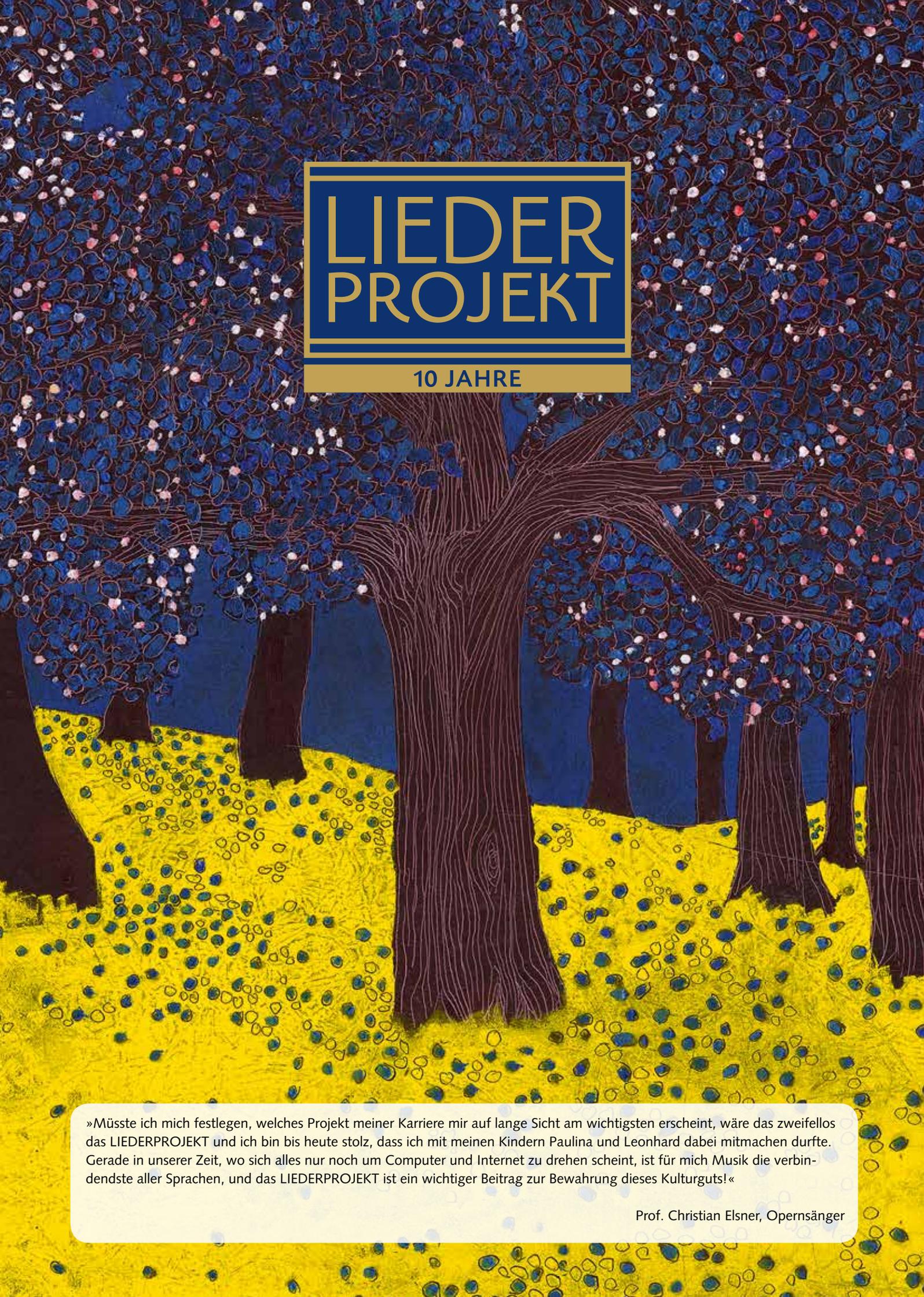
Zu einem Workshop mit Denis Rouger, Professor für Chordirigieren an der Musikhochschule Stuttgart, lädt der Carus-Verlag am Montag, 14. Oktober 2019 ein. Im Anschluss an den Workshop findet am Abend das kostenlose „Stapel-Singen“ im Carus-Verlag statt – gesungen wird nach Lust und Laune aus unseren beliebten LIEDERPROJEKT-Chorbänden. Die Teilnahme am Workshop kostet 10 Euro (6 Euro erm.), Anmeldung bitte bis zum 30. September per Mail an info@carus-verlag.com.

GROSSARTIGES SCHÜTZ-FINALE

Mit den *Psalmen Davids* 1619 von Heinrich Schütz waren Hans-Christoph Rademann und der Dresdner Kammerchor beim diesjährigen Musikfest ION in Nürnberg zu erleben. Mit diesem Konzert haben sie einen fulminanten Schlusspunkt unter die jüngst vollendete Schütz-Gesamtein-spielung gesetzt. Im Anschluss feierten Musiker*innen, Carus-Mitarbeiter*innen und zahlreiche langjährige Unterstützer und Förderer gemeinsam den erfolgreichen Abschluss dieses wahrlich ehrgeizigen Projekts (siehe auch Interview S. 22).



Anna Bockisch (Carus, CD-Label), Dr. Helmut Lauterwasser (Band-Herausgeber), Dr. Uwe Wolf (Carus, Cheflektor), Dr. Johannes Graulich (Carus, Geschäftsführer), Johannes Kärcher (Förderer), Dr. Christina Siegfried (Mittel-deutsche Barockmusik e. V.), Prof. Hans-Christoph Rademann (Künstlerischer Leiter), Dr. Oliver Geisler (ION Musikfest)



LIEDER PROJEKT

10 JAHRE

»Müsste ich mich festlegen, welches Projekt meiner Karriere mir auf lange Sicht am wichtigsten erscheint, wäre das zweifellos das LIEDERPROJEKT und ich bin bis heute stolz, dass ich mit meinen Kindern Paulina und Leonhard dabei mitmachen durfte. Gerade in unserer Zeit, wo sich alles nur noch um Computer und Internet zu drehen scheint, ist für mich Musik die verbindendste aller Sprachen, und das LIEDERPROJEKT ist ein wichtiger Beitrag zur Bewahrung dieses Kulturguts!«

Prof. Christian Elsner, Opernsänger

10 Jahre LIEDERPROJEKT – das Benefizprojekt für das Singen mit Kindern

2019 feiern wir das zehnjährige Bestehen des LIEDERPROJEKTS: Zehn Jahre, in denen viel erreicht wurde, um das Singen wieder in der Gesellschaft zu etablieren. Zehn Jahre, in denen elf Liederbücher erschienen sind, 23 CD-Editionen, zahlreiche Musizierbände, Chorbücher und unzählige Radio-Podcasts – alle mit dem Ziel, den reichen kulturellen Schatz der Lieder vor dem Vergessen zu bewahren und Kinder wie Erwachsene zum aktiven Singen zu ermutigen. Parallel wurde mit liederprojekt.org ein wertvolles Online-Archiv aufgebaut, in dem die Lieder kostenlos zur Verfügung stehen. Fast eine halbe Million Euro konnte

an Projekte gespendet werden, die das Singen mit Kindern fördern. Eine nachhaltige Erfolgsgeschichte: Singen ist heute wieder in! Und wir laden Sie herzlich ein: Lassen Sie sich vom LIEDERPROJEKT inspirieren und singen Sie mit!

Die folgenden Magazin-Seiten sind dem LIEDERPROJEKT gewidmet: Erfahren Sie mehr über die Hintergründe des Projekts, lassen Sie sich von unserer Mitsingaktion „Singen schenken“ begeistern und entdecken Sie die LIEDERPROJEKT-Publikationen zum Jubiläumsjahr!

In neuem Gewand: liederprojekt.org



Das LIEDERPROJEKT fördert das Singen mit Kindern – durch Angebote, die gleichermaßen Kindern und Erwachsenen Spaß machen! Dazu gehört auch das einzigartige Portal www.liederprojekt.org, das als modernes digitales Liedarchiv die Inhalte des LIEDERPROJEKTS kostenfrei zur Verfügung stellt. Zu finden sind dort Noten und Texte, Einspielungen der Lieder sowie Mitsingfassungen und die Radiobeiträge von SWR2. Das Liederarchiv ist mit Such-

und Filterfunktion ausgestattet, um sowohl ein schnelles Auffinden der Lieder als auch das Stöbern im gesamten musikalischen Fundus zu ermöglichen.

Das Portal www.liederprojekt.org wurde 2011 vom deutschen Bundespräsidenten im Rahmen der Initiative „Deutschland. Land der Ideen“ ausgezeichnet.

Zum Jubiläumsjahr erscheint das Liedarchiv liederprojekt.org in neuem Gewand und wurde für die mobile Nutzung optimiert.

www.liederprojekt.org



Mitsingaktion „Singen schenken“

10 Jahre LIEDERPROJEKT – Grund zum Feiern! Aus diesem Anlass bietet Carus die beliebte Mitsingaktion „Singen schenken“ für Chöre an. Dieses Mal sogar noch bunter, noch länger, noch offener. Egal ob Sie ein klassisches Weihnachtskonzert planen, ob Sie ein Familien- oder ein Kinderchorkonzert veranstalten wollen, ob ein Sommerkonzert ansteht oder eine Singstunde mit Senior*innen – wenn Sie im Zeitraum September 2019 bis September 2020 ein Konzert veranstalten und dabei ein oder mehrere Lieder

der über 600 Lieder aus dem LIEDERPROJEKT gemeinsam mit Ihrem Publikum singen wollen, sind Sie dabei.

Sie schenken Ihrem Publikum ein Lied, und wir schenken Ihnen die Werbemittel für Ihr Konzert.

Melden Sie sich bitte online spätestens acht Wochen vor Ihrem Konzert an. Alle Details finden Sie unter: www.carus-verlag.com/mitsingaktionenformular

Auf www.carus-verlag.com erscheint Ihr Konzert mit Angabe Ihres Chores sowie Ort und Datum, wenn Sie das möchten.



Zum Anmeldeformular





**LIEDER
PROJEKT**
10 JAHRE

AUS LIEBE ZUM LIED

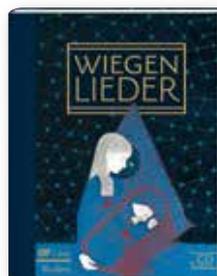
Cornelius Hauptmann,
Initiator des
LIEDERPROJEKTS,
blickt zurück auf
eine unerwartete
Erfolgsgeschichte.

Wie es begann

Sommer 2007: Ein befreundeter Studienrat, Musiklehrer eines Stuttgarter Gymnasiums, erzählt mir mit deprimiertem Unterton, dass er in der Schule seine Zwölfjährigen gefragt habe, wer denn das Lied *Der Mond ist aufgegangen* kenne, worauf nur Achselzucken und verunsichertes Kopfschütteln die Antwort gewesen sei. Ungläubig frage ich andere Musiklehrer*innen – und erhalte dieses bestätigt. Ich bin einigermaßen fassungslos. Freunde und Kollegen teilen meine Ansicht, dass dies unbedingt geändert werden müsse. Und so fasse ich – nach drei Monaten weiterer Recherchen – den Entschluss, dieses zu tun.

Die Idee

In Gesprächen mit Freunden und Verwandten kristallisiert sich die Idee heraus, Aufnahmen von 52 Schlaf- und Wiegenliedern zu produzieren – je eines für jede Woche des Jahres. Und jedes Lied sollte jemand singen, dem es besonders am Herzen liegt, im klassischen Stil musiziert, z. B. mit Klavier- oder Instrumentalbegleitung. Musizieren sollten dabei in ausgewogener Balance Männer und Frauen, Kinder, vielleicht sogar Familien, Ensembles und Chöre. Die schönsten Schlaf- und Wiegenlieder aus dem deutschen Sprachraum, die Jahrhunderte lang in Familien gesungen wurden, dazu aber auch das eine oder andere unbekannte Lied.



Wiegenlieder, Carus 2.400
Liederbuch mit Mitsing-CD 28.00 €

Die ersten Schritte

Unterstützung erhalte ich von prominenter Seite, besonders hilfreich ist Prof. Dr. Gerald Hüther, Neurobiologe und Hirnforscher. Mit seinem Statement und Ermutigungen anderer Wissenschaftler wende ich mich an den Kollegenkreis. Etwa 100 Lieder habe ich auf einer Liste, die ich dabei ausgewählten Sänger*innen und Sängern vorlege. Der erste angefragte Kandidat ist Christoph Prégardien, der sofort zusagt und *Der Mond ist aufgegangen* singen möchte. Wenige Tage später erzähle ich Birgid Steinberger von der Idee, die gleich das Lied *Kindlein mein* vorschlägt, das sie gerade mit eigener Gitarrenbegleitung aufgenommen hat. Ein ermutigender Start. Und nun geschieht in den folgenden Monaten des Jahres 2008 das Wunder: Alle Angefragten sagen spontan und mit Begeisterung zu. Und keiner fragt nach einer Gage. Dabei habe ich noch keine Ahnung, wie und wo eine so auf-



Christoph Prégardien

Alle Noten und CDs des LIEDERPROJEKTS finden Sie unter www.carus-verlag.com/themen/liederprojekt

NEU



Jubiläumsausgabe:

Die schönsten Lieder

ed. Christine Busch, Frank Walka
Illustrationen: Frank Walka
Liederbuch mit Mitsing-CD (mp3)
Carus 2.411, 39.00 €

NEU



2 CDs:

Die schönsten Lieder
mit Jonas Kaufmann,
Christian Gerhaher,
Philippe Jaroussky,
Dorothee Miels,
Annette Dasch u.a.
Carus 83.039
UVP 19.90 €

wändige Produktion überhaupt realisiert werden kann. Fast 30 Künstler habe ich schon im Boot, als mir mein Tenorkollege Andreas Weller zusammen mit seinem Pianisten Götz Payer rät, mich an den Carus-Verlag zu wenden.

Dr. Johannes Graulich, der Geschäftsführer, ist sehr angetan von der Idee, äußert aber Bedenken hinsichtlich der organisatorischen und finanziellen Bewältigung.

Doch nur drei Tage später erhalte ich den ersehnten Anruf: Der Carus-Verlag übernehme die Produktion. Weitere Beteiligte



Angelika Kirchschrager kommen dazu, der SWR – in Kooperation mit den anderen ARD-Radiosendern – als wichtigster Partner für die vielen Einzelproduktionen, der Reclam-Verlag als Vertriebspartner für das Liederbuch sowie ZEIT Online als Medienpartner. Nach einem Jahr Vorarbeit scheinen sich alle Türen zu öffnen. Und nun ist es noch einfacher, weitere Kolleg*innen zu gewinnen, Angelika Kirchschrager, Jonas Kaufmann, Kurt Moll, Peter Schreier oder Christian Gerhaher und andere: Alle wollen mitmachen.

Die Aufnahmen

Ende 2008 und Anfang 2009 finden die Tonaufnahmen in den Studios des SWR und der anderen Rundfunkstationen statt. Der Carus-Verlag entschließt sich, ein Liederbuch herauszugeben mit wunderbaren Bildern von Frank Walka, mit Noten, Liedtexten und einer Mit-

sing-CD, musikalisch gestaltet von der Geigerin Christine Busch. Und auch eine Schirmherrin für die Wiegenlieder, dem Startpunkt des LIEDERPROJEKTS, wird gefunden: Dr. Angela Merkel. Die beteiligten Partner einigen sich zudem darauf, pro verkaufter CD und Buch je zwei Euro für Projekte zur Förderung des Singens von und mit Kindern zu spenden. Und auch die Redaktion des SWR widmet sich intensiv den Liedern, allen voran Dagmar Munck, die Interviews und Statements zu den Liedern sammelt, die wöchentlich im Nachtkonzert der ARD ausgestrahlt werden. Ergänzend wird der Grundstein für das digitale Liedarchiv liederprojekt.org gelegt, das kostenfrei die Inhalte von Liederbüchern und CDs sowie die Podcasts bereithält.

Die Reaktionen

Im Herbst 2009 erscheinen zwei CDs mit 52 Wiegen- und Schlafliedern, begleitet von Liederbuch und einem Klavierband. Die Resonanz in der Presse ist überwältigend. Viele sehr persönliche Briefe voller Begeisterung erreichen uns. Anrührende Geschichten über das Singen von Enkeln mit Großeltern. Erstaunlich eine Nachricht aus Island, dass im größten Kindergarten in Reykjavik die Kinder den Mittagsschlaf verweigerten, wenn nicht vorher ein Lied unserer CDs gespielt werde. Eine bemerkenswerte Nachricht aus Peru: Dort singe man mit Straßenskindern deutsche Wiegenlieder. Auch ein toller Erfolg: Die „Babyfreundlich“-Initiative von WHO und UNICEF verbreitet seit einigen Jahren eine Sonderedition der Wiegenlieder in großem Stil auf den Wöchnerinnenstationen der beteiligten Krankenhäuser.

Die weiteren Projekte

Der Erfolg der *Wiegenlieder* – ausgezeichnet mit diversen Preisen – ermunterte die Herausgeber zu weiteren Produktionen: Es folgten Volkslieder, Kinderlieder, Weihnachtslieder, Liebeslieder in teils deutschen und teils internationalen Versionen, und jeweils mit CD-Produktionen, illustrierten Liederbüchern mit Mitsing-CDs sowie Klavier- und Chorsammlungen. Die Anzahl der Mitwirkenden ist inzwischen auf viele hundert angewachsen. Die erzielte Spendensumme dieses Benefiz-Projekts für das Singen mit Kindern hat die Höhe von fast einer halben Million Euro erreicht. Davon profitieren Organisationen wie z. B. „Herzenssache“, „Stiftung Singen mit Kindern“ oder auch „GanzOhr“, die alle für dasselbe Ziel eintreten wie auch das LIEDERPROJEKT: Die Förderung des Singens mit Kindern! Eine großartige Entwicklung, die mich mit Staunen und Dankbarkeit erfüllt.

Cornelius Hauptmann



© Foto Paulick

Cornelius Hauptmann ist als Konzert- und Opernsänger viel in In- und Ausland unterwegs. Zahlreiche CDs dokumentieren seine künstlerische Vielseitigkeit. Seine besondere Liebe gilt dem deutschen Lied. Als Mitstreiter*innen für das LIEDERPROJEKT konnte er u. a. Christoph Prégardien, Jonas Kaufmann und Angelika Kirchschrager gewinnen.

LIEDER, DIE BEGEISTERN

Jörg Breiding über das Volkslieder-Konzertprogramm mit dem Knabenchor Hannover

In welcher Form beteiligt sich der Knabenchor Hannover am LIEDERPROJEKT?

Das für uns komponierte Volkslied-Konzertprogramm passt großartig zum Jubiläum dieses tollen Projekts: Parallel zu einer CD sind die neuen Arrangements des Komponisten Andreas N. Tarkmann beim Carus-Verlag auch als Notenbuch erhältlich. Die wunderbaren Sätze werden hoffentlich von ganz vielen anderen Chören gesungen und aufgeführt.

In welcher Weise werden die Volkslieder präsentiert?

Andreas N. Tarkmann ist es in seinen Arrangements gelungen, den volksliedhaften Ton zu treffen, ohne die kunstvolle Ausgestaltung aus dem Blick zu verlieren. Es erklingen selten schlichte Strophenlieder und zu den bekannten Melodien hat er originelle Begleitsätze komponiert, die Text und Inhalt intensivieren und musikalisch kommentieren. Dabei variiert auch die Besetzung: Es gibt A-cappella-Passagen, Knaben- oder Männerstimmen singen alleine oder der Chor wird von Instrumenten begleitet. Hierfür wurden die Lieder zu Oberthemen – zum Beispiel Abend-, Tier- oder Handwerkerlieder – zusammengefasst.

Nun arbeiten Sie mit Jungs in einem Alter, in dem Volkslieder vielleicht nicht die allererste Priorität bei den Interessen genießen.

Man kann Menschen immer dann begeistern, wenn es sich um sehr gute Musik handelt; da spielt das Alter der Sänger eher eine untergeordnete Rolle. Die Qualitätsmerkmale von Kompositionen sind aber nicht nur der anspruchsvolle Satz oder das abwechslungsreiche Arrangement: Auch eine sehr schöne und gut komponierte Melodie kann diese Qualität begründen. Ich denke hier an Stücke wie *Der Mond ist aufgegangen*, *Kein schöner Land in dieser Zeit* oder *Ade nun zur guten Nacht* – und da könnte man jetzt viele nennen.

Melodien sind die eine Sache. Doch was ist mit den Inhalten?

Unsere Sänger befinden sich ja in einer Lebensphase oder stehen kurz davor, wo Verlieben ein Thema ist, enttäuschte Liebe und Liebeskummer sicherlich auch. Und das wird in Liedern wie *Kein Feuer, keine Kohle* und *Es waren zwei Königskinder* erzählt. Man kann also sagen, dass die vertonten Aussagen unsere Jungs größtenteils in ihrer Lebenswelt betreffen, auch wenn sie in einer Sprache geschildert werden, zu der man zunächst einen Zugang schaffen muss. Dadurch bekommen die jungen Sänger dann aber auch einen emotionalen Zugang zu den Stücken, was für eine überzeugende Auf-führung existenziell wichtig ist.

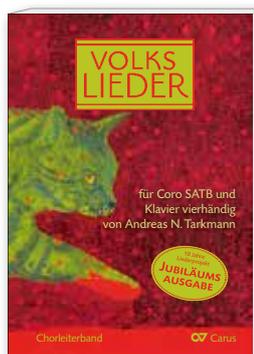
Was haben uns Volkslieder generell heute noch zu sagen?

Die Texte und Melodien entstammen unserer abendländischen Musikkultur. Ihre Themen können uns emotional berühren, wenn wir uns darauf einlassen. So kann es ein beglückendes Erlebnis sein, wenn Eltern ein Abendlied singen, um das Kind in den Schlaf zu wiegen. Auch vergeht auf langen Autofahrten in den Familienurlaub die Zeit viel schneller, wenn nicht jeder am Handy spielt, sondern alle gemeinsam schöne Lieder singen. Das war früher eine Selbstverständlichkeit und ist uns allgemein leider etwas abhandengekommen. Und gerade deshalb singen wir wieder Volkslieder und pflegen dieses Repertoire: um uns und andere daran zu erinnern, was es uns schenken kann – nämlich unter anderem das gemeinsame Singen selbst. Dieses Programm möchte dazu beitragen, den anfangs erwähnten großen Schatz unserer Kultur wieder neu zu entdecken. Und Sie werden sehen: Es lohnt sich.

(Interview: Jan-Geert Wolff)



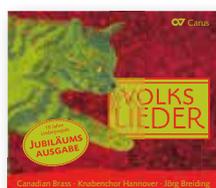
Foto: Daniel Bödeke



NEU

Volkslieder.

Arrangements für Chor SATB und Klavier vierhändig, auch Fassungen mit Blechbläserquintett erhältlich. Carus 2.215, Chorbuch 34.95 € Oktober 2019



CD

Canadian Brass,
Knabenchor Hannover,
Jörg Breiding
Carus 83.037

Am 14. September führt Jörg Breiding bei der chor.com in Hannover als Jubiläumskonzert des LIEDERPROJEKTS die Volkslieder mit dem Knabenchor Hannover und NDR Philharmonic Brass auf.

Ein Plädoyer für das Volkslied
von Jan-Geert Wolff:
www.schreibwolff.de/journal/das-volkslied-lebt

MUSIKALISCHE FUNDGRUBE

Das neue Chorbuch „Lieder“

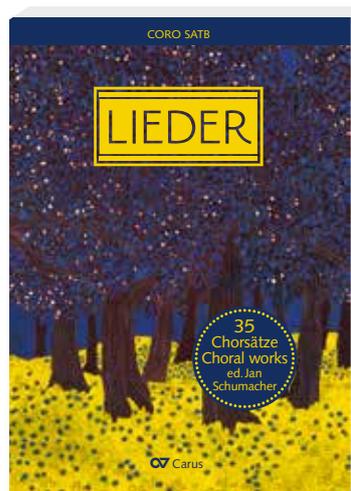
NEU

Neu im Jubiläumsjahr 2019: Das kompakte, themenübergreifende *Chorbuch Lieder* für gemischten Chor a cappella – im besten Sinne ein „Best-of“ an aktuellen Chorsätzen! Mit 35 zeitgemäßen Liedarrangements bietet das Chorbuch, herausgegeben von Jan Schumacher, das passende Lied für viele Anlässe: für Konzerte, für Hochzeiten und andere Feste, für die Weihnachtszeit oder auch für den Abschluss einer Chorprobe durch ein Abendlied. Das Chorbuch versammelt Volks-, Liebes-, Abend- und Weihnachtslieder.

Sämtliche Liedarrangements sind in den vergangenen 15 Jahren entstanden, überwiegend als Auftragswerke für die Carus-Chorbücher, die im Rahmen des LIEDERPROJEKTS – dem Benefizprojekt für das Singen mit Kindern – erschienen sind. Werke von rund 30 erfahrenen Arrangeuren sind in dem Band versammelt, u. a. von Matthias E. Becker, Ludwig Böhme, Wolfram Buchenberg, Thomas Gabriel, Gunther Martin Götttsche, John Høybye, Veit Hübner, Burkhard Kinzler, Giacomo Mezzalana, Vytautas Miškinis, Vic Nees, Peter Schindler, Christoph Schönherr, Robert Sund, Józef Świder und Alan Wilson. Ihre Arrangements sind äußerst vielfältig – von zeitgemäßen Bearbeitungen in klassischer Harmonisierung bis hin zu Anleihen aus Jazz, Pop, Folk und Tanzmusik. So erfüllen die heutigen Chorkomponist*innen die traditionellen Melodien und Texte mit neuem Leben.

Auch das Repertoire zeichnet sich durch Vielfalt aus: Die „Klassiker“ unter den Volks- und Weihnachtsliedern (*Kein schöner Land*, *Leise rieselt der Schnee* u. a.) sind in dem Chorbuch ebenso vertreten wie einige Ausflüge in das Liedrepertoire unserer Nachbarländer (*La vie en rose*, *Twinkle, twinkle, little star* u. a.). Dabei sind alle Arrangements in einem leichten bis mittleren Schwierigkeitsgrad gehalten, um diese möglichst vielen Chören zugänglich zu machen.

Mehr unter: www.carus-verlag.com/themen/liederprojekt



Lieder

Chorbuch für gemischten Chor
ed. Jan Schumacher
80 Seiten, DIN A4
Carus 2.210, 15,90 €
ab 20 Ex. 12,30 €
ab 40 Ex. 11,40 €
ab 60 Ex. 9,90 €

Für die meisten Sätze sind unter www.carus-verlag.com/2210 Hörbeispiele zum Kennenlernen eingestellt. Die kompletten Einspielungen werden als Digitalalbum unter dem Titel „LIEDER – Folksongs for choir“ auf allen gängigen Streaming-Plattformen veröffentlicht.

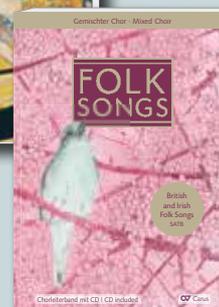
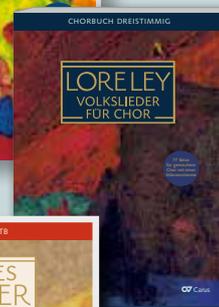
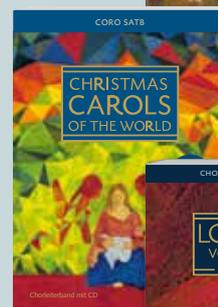
Kurzum: Eine musikalisch-klangliche Fundgrube ausgezeichneter Liedsätze für vielerlei Gelegenheiten – zum attraktiven Preis!

» Die vielen, eigens beauftragten Liedarrangements unterstreichen das Bestreben des Carus-Verlags zur Förderung neuer Chormusik genauso eindrucksvoll wie die liebevolle Pflege des alten, überlieferten Liedguts. «

Jan Schumacher
(Herausgeber)

LIEDER
PROJEKT

10 JAHRE



CHORBÜCHER zum LIEDERPROJEKT

Wiegenlieder (SATB)
Carus 2.211

Weihnachtslieder:
Carus 2.140 (SATB)
Carus 2.130 (SAM)
Carus 2.135 (SSA)

Weihnachtslieder aus aller Welt
(SATB)
Carus 2.142

Loreley. Volkslieder für Chor
(SATB) Carus 2.201
(SAM) Carus 2.203
(SSA) Carus 2.202

Liebeslieder (SATB)
Carus 2.212

Folk Songs (SATB)
Carus 2.214

SAKRILEG ODER GENIESTREICH?



Beethovens Instrumentalwerke textiert

Für Puristen ein Gräuel: Beethovens Instrumentalwerke – textiert! Doch was bei manchem scheinbar Kundigen nur ein Naserümpfen hervorrufen mag, hat eine lange Tradition. Die ersten Chorbearbeitungen von Beethovens Musik stammen bereits von unmittelbaren Zeitgenossen. Ignaz von Seyfried beispielsweise, ein Freund Beethovens und seines Zeichens Kapellmeister und Hauskomponist am Theater an der Wien, richtete *Drei Equale* für vier Posaunen als Sätze für Männerchor ein und unterlegte sie mit Texten aus dem Psalter und von Franz Grillparzer; zwei von ihnen erklangen unter anderem zu Beethovens Begräbnis. Seyfrieds Breslauer Kollege Gottlob Benedict Bierey bearbeitete den 1. Satz von Beethovens sogenannter „Mondscheinsonate“ zu einem *Kyrie* und den 2. Satz von dessen 5. Klaviersonate zu einem *Agnus Dei* (beide für vierstimmig gemischten Chor und Orchester). Mit der Wahl geistlicher bzw. liturgischer Texte schien sich religiöses Empfinden geradezu selbstverständlich mit Beethovens Musik zu verbinden. Doch wurden auch andere lyrische Texte herangezogen, um den Ausdrucksgehalt kantabler langsamer Sätze Beethovens stimmig aufzunehmen. So wurde das Adagio der 7. Violinsonate mit der Bearbeitung von Hans Georg Nägeli zum *Tränenrost*. Und Peter Cornelius kombinierte den choralähnlichen dritten Satz des Streichquartetts op. 132 – den Beethoven selbst mit der Überschrift „Heiliger Dankgesang eines Genesenen an die Gottheit“ gekennzeichnet hatte – mit seinem Gedicht *Freund Hein*.

Eine Anmaßung? Allzu häufig wird bei einer solchen Einschätzung ausgeblendet, dass Begriffe wie „Originalkomposition“ oder „musikalische Authentizität“ erst im 20. Jahrhundert entstanden sind. In früheren Zeiten dachte man über Bearbeitungen noch ganz anders. Anpassung an einen anderen Aufführungsrahmen oder

veränderte Hörgewohnheiten, Modernisierung, Wiederbelebung, Verbreitung, Erleichterung des Zugangs, Verdeutlichung, Ausdruckssteigerung: Dies waren nur einige der Gründe, die zu Arrangements allerlei Art motivierten. Und auch Beethoven selbst fertigte Bearbeitungen eigener und fremder Werke an. Bisweilen waren Bearbeitungen auch pädagogisch motiviert: Um Beethovens Themen auch jenen Musikfreunden nahezubringen, die keine Gelegenheit hatten, diese Werke im Original zu hören, unterlegte der Tübinger Musikdirektor Friedrich Silcher ein Thema der *Appassionata* mit einem Text von Friedrich von Matthisson, einem von Beethoven geschätzten Dichter, und veröffentlichte diese *Hymne an die Nacht*

Manche Bearbeitungen klingen, als sei die Verbindung von Text und Musik schon immer da gewesen.

1830 zusammen mit elf weiteren Bearbeitungen unter dem Titel *Melodien aus Beethovens Sonaten und Sinfonien zu Liedern für eine Singstimme eingerichtet*. Gut 30 Jahre später wurde Silchers Bearbeitung von Ignaz Heim für vierstimmigen Männerchor adaptiert; in einer Fassung für gemischten Chor ist sie nun in Jan Schumachers *Chorbuch Beethoven* erschienen. Ein weiteres Stück aus diesem Chorbuch, der *Persische Nachtgesang*, war Silchers Beitrag für das *Beethoven-Album. Ein Gedenkbuch dankbarer Liebe und Verehrung für den großen Todten*, an dem sich 150 Persönlichkeiten aus ganz Europa beteiligten. Das Stück verbindet den „Gesang der Peri“ aus den *Bildern des Orients* von Heinrich Wilhelm Stieglitz mit dem langsamen Satz aus Beethovens 7. *Symphonie*. Der schreitende Rhythmus wird dabei zu einer Art wiegender Beschwörungsformel.

Nicht dass jede Bearbeitung eines beliebigen Werkes a priori ein Gewinn wäre. Doch bei Bearbeitungen von Beethovens Sololiedern und sogar Instrumentalwerken für Chor belegt bereits die große Anzahl an Arrangements die Kantabilität, die diesen Stücken innewohnt. Manche Bearbeitungen klingen, als sei die Verbindung von Text und Musik schon immer da gewesen: Als sei Beethoven etwa zu der wunderbar expressiven *Cavatina* seines Streichquartetts op. 130 erst durch den Text des 121. Psalms („Ich hebe meine Augen auf“), den Heribert Breuer im 21. Jahrhundert dieser Musik unterlegt hat, inspiriert worden, als erkläre sich das durch seinen Wegbegleiter Karl Holz überlieferte Eingeständnis des Komponisten, diesen Satz „unter Thränen der Wehmuth komponirt“ zu haben, in dem Ausdrucksgehalt des Psalmtextes.

Tatsächlich enthüllen solche Bearbeitungen bisweilen Aspekte der Komposition, die vorher verborgen waren. Dies gilt auch für viele Anverwandlungen, die heutige Bearbeiter zu Einrichtungen für Chor inspiriert haben – von Beethovens Klavier- über Streichquartett- bis hin zu Symphoniesätzen. Gemeinsam eröffnen diese Arrangements dem Interpreten die Möglichkeit, sich mit dieser Musik auf neue (alte) Weise singend auseinanderzusetzen, dem unvoreingenommenen Hörer eine originelle Form der Unterhaltung – und allen Beteiligten eine lebendige, schöpferische Bereicherung.

Sven Hiemke



© Joachim Winkler

Prof. Dr. Sven Hiemke ist Professor für Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik in Hamburg. Der Schwerpunkt seiner Veröffentlichungen liegt auf geistlicher Musik vom 18. bis zum 21. Jahrhundert. Bei Carus hat er Beethovens *Meeres Stille und Glückliche Fahrt* herausgegeben.

BEETHOVEN, DER LIEDKOMPONIST

Anregungen für ein Konzertprogramm

Es lohnt sich, den Blick auf die Lieder Beethovens zu richten. Schließlich war er es, der die Bahn für die Gattung des romantischen Kunstlieds bereitete und uns beispielsweise mit dem Klavierlied *Zärtliche Liebe* „Ich liebe dich“ ein extrem ausdrucksvolles Stück Musik hinterließ. Für Chöre bietet es sich dabei an, ein Konzertprogramm mit den vielfältigen Bearbeitungen von Liedern Beethovens aus dem *Chorbuch Beethoven* zu entwerfen. Dazu gehört sein von Jaakko Mäntyjärvi bearbeitetes *Erkönig*-Fragment ebenso wie die Volksliedbearbeitung *Auld Lang Syne* oder *Marmotte*, dessen Melodie von Beethoven stammt und sich inzwischen zum Volkslied entwickelt hat. Auch schlichte, homophone Sätze, wie *Freund Hein* oder *Sehnsucht*, können ihre jeweilige Stimmung in einem Programm dieser Art bestens entfalten und lassen sich gut mit vergleichbaren romantischen Kompositionen kombinieren.

Gerade die Bearbeitungen von Kunstliedern für Chor, wie sie beispielsweise Clytus Gottwald regelmäßig vorlegt, können in diesem Konzertprogramm hervorragend mit Werken aus Beethovens Feder verknüpft werden. Oft ist auch eine Gegenüberstellung zweier Lieder mit gleicher Textvorlage sehr reizvoll, gerne und vor allem auch mit Werken zeitgenössischer Komponisten. Die bekannten Melodien wie *Down by the Salley gardens* oder *Bruder Jakob*, die Gunnar Eriksson in seinem *Freude-Quodlibet* verarbeitet, können die Basis für einen volksliedhaften Teil des Konzertprogramms bilden, in dem z. B. eine Auswahl aus den *Liedern im Freien zu singen* von Felix Mendelssohn Bartholdy, aber auch Renaissance-Madrigale erklingen.

Die thematisch vielfältigen Vorlagen des ausgesprochen lyrischen Beethoven bieten also ein großes Spektrum an Kombinationsmöglichkeiten mit Werken sämtlicher Epochen. Die überzeugenden Chorbearbeitungen lassen sich mühelos in jedes A-cappella-Programm integrieren.

Beethoven / Schindler – Marmotte (Nr. 26)
Beethoven / Mäntyjärvi – Der Erkönig (Nr. 12)
Beethoven / Cornelius – Freund Hein (Nr. 16)
Beethoven / Müller – Sehnsucht (Nr. 36)
Beethoven / Mezzalana – O care selve (Nr. 29)
Beethoven / Høybye – Ich liebe dich (Nr. 23)
Beethoven / Gottwald – Neue Liebe, neues Leben (Nr. 28)
Beethoven – Auld Lang Syne (Nr. 3)
Beethoven / Eriksson – Freude-Quodlibet (Nr. 15)

Dauer: ca. 30 Minuten

Alle Werke sind im *Chorbuch Beethoven* enthalten. Die Nummern beziehen sich dabei auf die Reihenfolge in diesem Chorbuch.

© Minna Kettunen



Tristan Meister ist Gründer und musikalischer Leiter des Ensemble Vocapella Limburg und gastiert mit seinen Ensembles regelmäßig bei renommierten Konzertreihen sowie Festivals im In- und Ausland. Er leitet Workshops und Kurse für Chorsänger*innen und Dirigent*innen und ist Juror bei Chorwettbewerben.

Einen weiteren Programmorschlag für ein abendfüllendes Konzert mit einer Mischung geistlicher und weltlicher Chorsätze finden Sie auf unserer Website: www.carus-verlag.com/komponisten/beethoven

Für Kinder- und Jugendchor hat Peter Schindler Beethovens Klaviersonaten mit fantasievollen Texten von Maik Brandenburg neu gestaltet. Die Arrangements erscheinen im Oktober: **Hast Du Worte – Beethoven**. Carus 12.449

**DIE JUBILÄUMS-
AUSGABE
FÜR ALLE CHÖRE!**

Chorbuch Beethoven

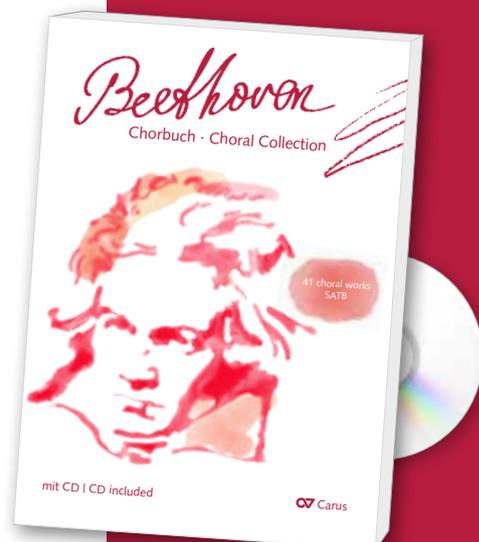
41 weltliche und geistliche Chorsätze SATB, mit originalen Chorsätzen sowie Bearbeitungen

ed. Jan Schumacher

Chorleiterband mit CD
■ Carus 4.025

Einführungspreis: 33.90 €
(ab 1.12.2020: 37.90 €)

editionchor
Einführungspreis: 12.80 €
(ab 1.12.2020: 14.80 €)



Titelseite der Erstausgabe 1844



Nicht biblisches Geschehen, sondern heidnische Riten stehen im Mittelpunkt von Mendelssohns Komposition nach einer Ballade von Goethe: Damit sie ihr alljährliches Walpurgisnacht-Ritual ungestört feiern können, inszenieren die Heiden ein buntes Spektakel, um Christen damit abzuschrecken. Goethes grotesk-humoristischer Darstellung des Konflikts gab Mendelssohn ein starkes musikalisches Gewand.

STÜRMISCHES TREIBEN

Mendelssohns farbige Vertonung von Goethes Ballade „Die erste Walpurgisnacht“

Goethes zehn Jahre andauernde Freundschaft zu Felix Mendelssohn Bartholdy gehört wohl zu den bedeutendsten, fruchtbarsten und folgenreichsten literarisch-musikalischen Verbindungen des 19. Jahrhunderts. Das Wunderkind war gerade 12 Jahre alt, als es seinen Lehrer Carl Friedrich Zelter 1821 nach Weimar begleitete, um dort den alternden Doyen der deutschen Kunst und Literatur zu treffen. Nachdem Mendelssohn einige seiner eigenen Kompositionen vorgetragen und Autographen von Mozart und Beethoven aus der Sammlung seines Gastgebers vom Blatt gespielt hatte, kam Goethe zur folgenden überraschenden, aber durchaus durchdachten Einschätzung: Der junge Gast sei nichts weniger als ein „zweiter Mozart“.

Zu dieser Zeit hatte Mendelssohn bereits einige von Goethes Gedichten als Lieder vertont bzw. mehrstimmig gesetzt, ihm aber auch das eindrucksvolle Klavierquartett Nr. 3 in h-Moll op. 3 (1825) gewidmet und – seiner älteren Schwester Fanny zufolge – im Walpurgisnachtstraum im ersten Teil des *Faust* die Inspiration für das skurrile (und durch und durch romantische) Scherzo aus dem Oktett op. 20 gefunden. Aber 1825 hatte Mendelssohn seine Kantate *Die erste Walpurgisnacht* op. 60 für Orchester, Chor und Solisten – dem Werk, in dem er sich am gründlichsten mit Versen Goethes auseinandersetzte – noch nicht ins Auge gefasst. Die Kantate fußt nicht auf der Traumsequenz im *Faust*, sondern auf einer Ballade über die Walpurgisnacht in zwölf Strophen, die Goethe schon 1799 geschrieben hatte.

Die Ballade handelt von frühmittelalterlichen heidnischen Riten, die am Vorabend des 1. Mai auf dem Brocken im Harz gefeiert werden. Aus Goethes Sicht entwickelten sich die Riten zur Gegenwehr gegen christliche Eiferer. Um die „dumpfen Pfaffechristen“ zu verschrecken, verkleideten sich die Druiden als satanische Figuren und schlugen so ihre Unterdrücker mit der Beschwörung des von den Christen selbst ‚konstruierten‘ Teufels in die Flucht. Goethes Gedicht stellt symbolhaft einen wiederkehrenden historischen Prozess dar – „daß ein Altes, Gegründetes, Geprüftes, Beruhigendes durch auftauchende Neuerungen gedrängt, geschoben, verrückt und wo nicht vertilgt, doch in den engsten Raum eingepfercht werde.“ Diesen Kommentar Goethes notierte Mendelssohn später auf der Rückseite seines Titelblattes der 1844 veröffentlichten Partitur.

Felix Mendelssohn Bartholdy

Mendelssohn vocal

STUTTGARTER MENDELSSOHN AUSGABEN URTEXT



Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809–1847)

Die erste Walpurgisnacht MWV D 3
op. 60

Soli ATBarB (ATB), Coro SATB, Picc,
2 Fl, 2 Ob, 2 Clt, 2 Fg, 2 Cor, 2 Tr,
3 Trb, Timp, Gran Tamburo e Piatti,
2 Vl, Va, Vc, Cb / 36 min
ed. R. Larry Todd

■ Carus 40.138
Partitur 68.00 €, Klavierauszug
14.90 €, Chorpartitur 8.95 €, kom-
plettes Orchestermaterial 343.45 €

Im Frühjahr 2020 erscheint bei Carus
eine CD-Aufnahme des Werks mit
dem Kammerchor Stuttgart und
Frieder Bernius.

Mendelssohns gesamtes geistliches
Vokalwerk ist in kritischen Urtext-
Editionen mit Aufführungsmaterial
erhältlich.

carus plus

Für viele Werke (u.a. die Oratorien
Elias und *Paulus* sowie den *42. Psalm*)
stehen zusätzlich praktische Übehilfen
zur Verfügung:

carus music, die Chor-App,
Carus Choir Coach, Übe-CDs sowie
Klavierauszüge XL im Großdruck

Goethe hatte die Ballade zunächst an sei-
nen musikalischen Vertrauten Zelter ge-
schickt. Doch obwohl dieser sich begeistert
über das musikalische Potenzial der Ballade
äußerte, kam er mit ihrer Vertonung nicht
recht voran und überließ seinem Schüler
Mendelssohn die Aufgabe. Dieser begann
damit offenbar auf seiner Italienreise 1830.
Eine Flut von Briefen zeigt, dass ein Großteil
der Komposition in Rom entstand, wo es
Mendelssohn irgendwie gelang, sich in die
vielfältige musikalische Bilderwelt zu verset-
zen, die den Konflikt der Druiden mit den
frühchristlichen Missionaren auf dem nebel-
verhangenen Brocken zum Leben erweckt.
Auf der Rückreise hatte er die Gelegenheit,
in Mailand große Teile der Kantate einem
ungewöhnlichen Zuhörer vorzuspielen: Carl

Die erste Walpurgisnacht wurde eines von Mendels- sohns erfolgreichsten Chorwerken.

Thomas Mozart, der älteste Sohn Mozarts
und „der einzige Mensch, der es bis jetzt
kennt, ... und der hatte so viel Freude daran,
daß mir die gewohnten Sachen auch wieder
neuen Spas machten; er wollte durchaus,
ich solle es gleich drucken lassen.“

Schließlich vollendete Mendelssohn das
Werk Anfang 1832, kurz bevor Goethe und
Zelter verstarben. Doch wie bei vielen sei-
ner großen Werke sollte diese nicht die Fas-
sung letzter Hand werden. Statt das Manu-
skript nach der Berliner Premiere im Januar
1833 für den Druck vorzubereiten, verfiel
Mendelssohn in die ihm eigenen Selbst-
zweifel und legte das Werk für ganze zehn
Jahre beiseite. Als er sich die Partitur 1842
noch einmal vornahm, schrieb er sie „von
A bis Z“ um. Dabei unterzog er das Werk
einer umfassenden und gründlichen Über-
arbeitung; einen Prozess, den er als Mi-

schung aus genereller, breit angelegter
Rekomposition und sehr viel feinerer
„Schneiderarbeit“ beschrieb. Mendelssohn
dirigierte die Premiere dieser überarbeiteten
Version im frühen Februar 1843 im Leipzi-
ger Gewandhaus; sie erschien gut ein Jahr
später in gedruckter Form im Leipziger Ver-
lag Friedrich Kistner.

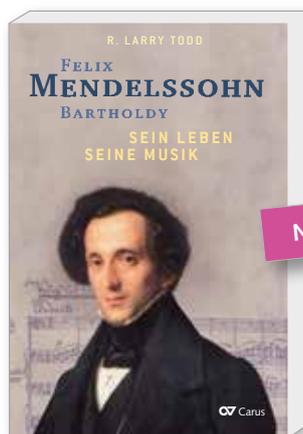
Die erste Walpurgisnacht wurde eines von
Mendelssohns erfolgreichsten Chorwerken.
Zu seinen angesehensten Bewunderern ge-
hörte Hector Berlioz, der 1843 der Premiere
in Leipzig beiwohnte und später seine Ein-
drücke aufzeichnete:

„Man muss Mendelssohns Musik hören,
um eine Vorstellung von den verschiedenen
Ausdrucksmöglichkeiten zu erhalten, die
dieses Gedicht einem geschickten Kompo-
nisten bietet. Er hat auf bewundernswerte
Weise daraus geschöpft. Seine Partitur ist
von perfekter Klarheit, trotz seiner Kom-
plexität; die vokalen und instrumentalen
Effekte verlaufen kreuz und quer, sie wi-
dersprechen sich, sie stoßen aufeinander in
einer so scheinbaren Unordnung, dass diese
der Gipfel der Kunst ist. Ich möchte beson-
ders zwei großartige Stellen erwähnen, die
von ganz gegensätzlichem Charakter sind:
das geheimnisvolle Stück zur Aufstellung
der Wächter und den Schlusschor in dem
sich die Stimme des Priesters in Abständen
ruhig und fromm über den Höllenlärm der
falschen Dämonen und Geister erhebt. Man
weiß nicht, was man an diesem Finale mehr
loben soll: das Orchester oder den Chor
oder das stürmische Treiben des Ganzen.“

R. Larry Todd



Prof. Dr. R. Larry Todd ist
Arts & Sciences Professor
of Music, Duke University,
Durham. Bei Carus hat er
zahlreiche Werke von Men-
delssohn herausgegeben,
darunter die Oratorien *Elias*,
Paulus sowie *Christus*. Sei-
ne bei Carus in deutscher
Sprache erschienene Men-
delssohn-Biografie ist zum
Standardwerk für Forschung
und Mendelssohn-Fans ge-
worden.



Neu als Paperback

R. Larry Todd
Felix Mendelssohn Bartholdy
Sein Leben – Seine Musik
Aktualisierte Neuauflage, 800 Seiten

■ Carus 24.141, 29.95 €



© Eddo von Schwichow

Jede Woche findet in der Kirche Am Hohenzollernplatz in Berlin der NoonSong statt. Seit zehn Jahren führt dort **Stefan Schuck** – Dirigent des Hugo-Distler-Chors Berlin und bis 2013 Professor für Chor- und Orchesterleitung an der Hochschule für Kirchenmusik Rottenburg-Stuttgart – mit dem Ensemble *sirventes* jeweils zwei Psalmkompositionen auf. Aus diesem reichhaltigen Repertoire hat er das Chorbuch *Psalmen* zusammengestellt. Für den NoonSong wurde Stefan Schuck dieses Jahr mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

KLANGVOLLE GEBETE

Die biblischen Psalmen in der Chormusik

Wie bereits der Name „Psalm“ (griechisch für Saitenspiel, Lied) anzeigt, sind die poetischen Gebete, die im biblischen Psalter versammelt wurden, grundsätzlich musikalisch gedacht. Bis heute inspirieren diese über zweitausend Jahre alten Texte Komponist*innen in vielfältiger Weise. Ein farbiges Spektrum an Chorsätzen vergangener Jahrhunderte und aktueller Kompositionen lässt sich im neuen Chorbuch entdecken.

Ohne die 150 Psalmen wäre die Musikgeschichte ärmer. Diese oftmals vertonten Gebete – vom schlichten Lied bis zur Psalmensinfonie, vom barocken Psalmkonzert bis zu Orgelpsalmen – bilden jedoch kein einheitliches großes Kapitel der Musik, dessen Überschrift „Die Gattung Psalm“ heißen könnte. Psalmen begegnen uns in allen Epochen und an ganz verschiedenen Orten. Es beginnt mit jüdisch-hebräischen Singweisen und der Gregorianik als einstimmigem „Klangleib“ der Worte, wobei

die Klänge ganz im Dienst der liturgischen Verkündigung stehen.

Martin Luthers Psalmlieder – mit *Aus tiefer Not schrei ich zu dir* (Psalm 130) gelingt ihm bereits beim ersten Versuch ein großer Wurf – gehören ebenso zur Psalmen-Musik wie J. S. Bachs doppelchörige Motette *Singet dem Herrn ein neues Lied* (Psalm 149 und 150, Carus 31.225), Monteverdis opulente *Marienvesper* (Carus 27.801) ebenso wie die *Kleinen geistlichen Konzerte* von Heinrich Schütz

(Carus 20.282ff., 20.910). Überdies sind Psalmen eine wichtige Inspirationsquelle nicht nur für Kompositionen, sondern auch für das Improvisieren.

Als Lebensbuch, Glaubensbuch und Lieberbuch entstand im Volk Israel über einen langen Zeitraum der Psalter. Die Bibelwissenschaft versteht ihn heute als theo-poetische „Komposition“. Nicht nur die hellen Seiten des Lebens mit Lob, Dank und Vertrauen – bis zum Jubelruf, dem nicht übersetzbaren „Halleluja!“ – spie-

geln sich darin, sondern auch Verzweiflung und Klage, etwa im 22. Psalm, den Jesus am Kreuz betet: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Und nicht nur Freunde begegnen uns in den Psalmversen, sondern auch Feinde. Es gibt schlichtweg keine Lebensrealität, vor der die Psalmen die Augen verschließen. Allerdings fordert kein Psalm zur Rache auf. Immer geht es darum, Gott an seine Zusage zu erinnern, dass die Gerechtigkeit „aufblühen“ soll und das Unrecht nicht das letzte Wort behält. Die Psalmen sind auch politische Gebete.

„Ich habe die Nacht einsam hingebracht und habe schließlich die Psalmen gelesen, eines der wenigen Bücher, in dem man sich restlos unterbringt, mag man noch so zerstreut und ungeordnet und angefochten sein.“ Mit diesem Bekenntnis in einem Brief vom 4. Januar 1915 spricht der Dichter Rainer Maria Rilke vielen aus dem Herzen. Auch die Geschichte der Lyrik wäre viel kürzer ohne die Motive und Zitate aus Psalmen. Denken wir nur an Nelly Sachs und Paul Celan. Oder auch an Arnold Schönberg und seine expressiven Gedichte unter der Überschrift *Moderne Psalmen*. Sein letztes, unvollendetes Werk für Sprecher, gemischten Chor und Orchester op. 50c ist die Vertonung eines solchen „modernen“ Psalms. Nach 68 Takten bricht das Stück mit einem Vers Schönbergs ab, der typischer für Psalmen nicht sein könnte: „Und trotzdem bete ich.“

Wie „polyphon“ die musikalischen Umsetzungen sind, wird im neuen Carus-Chorbuch *Psalmen* deutlich. Schon bei den Worten reicht das Spektrum vom originalen hebräischen Text in Werken für die jüdische Synagogalmusik (Salomon Sulzer, David Rubin) über das kirchliche Latein (Giovanni Pierluigi da Palestrina und Claudio Monteverdi, in jüngerer Zeit Józef Świder und Alwin Michael Schronen) bis zu Psalmen im englisch-anglikanischen Evensong (Thomas Tallis, William Boyce) und vielen anderen Sprachen. Musikalisch finden wir die chorische Deklamation als Ausweitung der gregorianisch-einstimmigen Modelle des Psalmensingens (so genannte Psalmtöne), sodann choralartige Sätze und schließlich viele Formen der Mehrstimmigkeit: vom besinnlichen schlichten Anglican chant über russisch-orthodoxe Homophonie bis hin zur virtuosens Motette mit jazzartigen Anklängen.

Auch Überraschendes ist zu entdecken: Denn kaum bekannt ist, dass Franz Schubert in seinem Todesjahr 1828 ein Werk in hebräischer Sprache zu Psalm 92 für den synagogalen Gottesdienst komponiert hat. Und nicht selten klingt Persönliches, biografisch Bezogenes in Psalmkompositionen an, etwa wenn Heinrich Schütz, nach dem Tod seiner Frau 1625, das Komponieren in der Vorrede zum *Becker-Psalter* die „Trösterin“ in seiner Traurigkeit nennt. Felix Mendelssohn Bartholdy übermittelte 1844 dem preußischen König, der einem Attentatsversuch unbeschadet entronnen war, „Glück- und Segenswünsche“ mit seinem berühmten Chorstück *Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir* – noch bevor es Eingang in das Oratorium *Elias* fand. Im neuen Carus-Chorbuch *Psalmen* begegnen wir aber nicht nur dem Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy, sondern auch seinem Großvater Moses, der wirklich „Mendels Sohn“ war. Dieser große jüdische Humanist hat den gesamten Psalter ins Deutsche übertragen; und diese Textvorlage ist in einer Komposition von Andreas Romberg, Kapellmeister in Gotha, zu finden, der daraus den 150. Psalm – sozusagen den „Schlussakkord“ der 150 Psalmen – chorisches vertont hat.

Wer auf Entdeckungsreise im neuen *Psalmen*-Chorbuch geht, mag dies mit einem schönen Wort von Moses Mendelssohn tun. Er rät dazu, bei den Psalmen zunächst all das zu vergessen, was man jemals darüber gehört oder gelesen hat. Wichtiger sei nämlich – in allen emotionalen, rationalen und religiösen „Tonarten“ – die unmittelbare Resonanz: „Wähle dir einen Psalm, wie er gerade um die Zeit mit deinem Gemütszustand übereintrifft.“ Ganz ähnlich hat schon Martin Luther es formuliert: In den Psalmen findest du Worte, die sich auf deine „Sachen reimen“, so als wären sie allein für dich gesetzt und die du selbst nicht besser setzen könntest. Die Klänge der „Tonsetzer“, in denen die Psalmen immer neu lebendig werden, hat er dabei gewiss auch mit gemeint.

Meinrad Walter



Prof. Dr. Meinrad Walter ist Kirchenmusikreferent der Erzdiözese Freiburg und lehrt Theologie und Liturgik an der Freiburger Musikhochschule. In zahlreichen Workshops und Publikationen beschäftigt er sich mit dem Grenzgebiet von Musik und Spiritualität.

PSALMEN

Chorbuch für
gemischte Stimmen

Hrsg. Stefan Schuck



- 53 Psalmvertonungen aus sechs Jahrhunderten für Gottesdienst und Konzert
- für vierstimmig gemischte Chöre, teilweise auch mit Orgel-/Klavierbegleitung
- stilistische und sprachliche Vielfalt, unterschiedliche Schwierigkeitsgrade
- liturgische Zuordnung aller Sätze für katholische, evangelische und anglikanische Leseordnung
- mit vielen unbekanntem Juwelen wie *Bože, Bože moj* (César Cui), *Jauschëw be sesër eljaun* (David Rubin) und Schuberts Vertonung des 23. Psalms in der ersten, hebräischen Version
- CD-Einspielung zum Kennenlernen der Sätze (sirventes berlin, Ltg. Stefan Schuck)
- kostengünstige Chorausgabe (editionchor)

Chorleiterband mit CD

23 x 33 cm

■ Carus 2.103, 188 S., 29.90 €

editionchor

DIN A4

■ Carus 2.103/05, €14.95 €

Reinschauen und Reinhören:

www.carus-verlag.com/2103

GESELLIG UND HUMORVOLL?

Ein vorsichtiger Blick auf die Persönlichkeit von Johann Sebastian Bach

Was wissen wir eigentlich von dem Menschen Bach, jenseits der Idealisierung des Thomaskantors und der gottähnlichen Stilisierung des Musikers? Nur wenige Äußerungen von ihm oder Zeitgenossen ermöglichen vorsichtige Vermutungen über seinen menschlichen Umgang. Einige seiner weltlichen Kantaten, die vom gesellschaftlichen Leben seiner Zeit zeugen, lassen dabei humorvoll-heitere Züge erahnen.

Der Versuch, ein gesichertes Bild von Johann Sebastian Bachs Persönlichkeit zu gewinnen, gehört zu den schwierigen Aufgaben der Forschung. Es wäre vermessen, dies in umfassender Weise tun zu wollen, da die überlieferten Quellen gerade hinsichtlich solcher Fragestellungen kaum weitreichende Deutungen erlauben. Vermutlich ist dieses Desideratum auch auf Bach selbst zurückzuführen. Und es lässt sich – wie Paul Hindemith einmal sinn- gemäß formulierte – vielleicht am ehesten mit der

„austernhaften Verslossenheit“ des Komponisten erklären. Diese scheinbare Verschwiegenheit ist nicht allein in Bachs Privatkorrespondenz wahrzunehmen, gleichermaßen finden wir auch in Schilderungen der Zeitgenossen, in den Erinnerungsberichten seiner Söhne und Schüler lediglich spärliche Hinweise auf Bachs Persönlichkeit. Wir wissen nicht, weshalb sich Carl Philipp Emanuel und Johann Friedrich Agricola in einem Ende 1750 verfassten Nekrolog auf Bach einer Aussage über dessen Charakter beinahe gänzlich enthielten. Eher allgemein bemerkten sie: „Von seinem moralischen Character, mögen diejenigen reden, die seines Umgangs und seiner Freundschaft genossen haben, und Zeugen seiner Redlichkeit gegen Gott und den Nächsten gewesen sind.“

Mitteilungen über seine familiäre und private Sphäre finden sich in Bachs wenigen persönlichen Briefen allenfalls am Rande. Mangelnde Federgewandtheit und vielleicht auch fehlendes Mitteilungsbedürfnis mögen ihn davon abgehalten haben, seine persönlichen Lebensumstände umfassend zu beschreiben. Auch wenn wir davon ausgehen müssen, dass Bachs Privatkorrespondenz in erheblichem Umfang verschollen ist, so bleibt dennoch zu bedenken, dass allein äußere Lebensumstände, sein stets voller Terminkalender

– vor allem nach 1723 – ihn nicht zu einem regen Briefkorrespondenten werden ließen. Bei dem mitunter kaum zu bewältigenden Arbeitspensum verblieb ihm nur minimaler Freiraum für persönliche Belange. Leider ist den erhalten gebliebenen Quellen überwiegend nur das zu entnehmen, was in Abweichung von Dienstvorschriften oder sonstigen Gesetzmäßigkeiten zu spontanen Auseinandersetzungen oder langwierigen Konflikten führte. Streitigkeiten um Kompetenzfragen oder Geldangelegenheiten sind gleichfalls vorherrschende Themen. Die Normalität im Alltag des Thomaskantors, der von Natur aus eher „friedfertig, ruhig und gleichmütig“ war und nur ausnahmsweise „gewaltig in Harnisch gerieth und seinem Eifer in den stärksten Ausdrücken Luft zu machen suchte“, wird damit keineswegs beschrieben. Und inwieweit diese, von Carl Ludwig Hilgenfeldt 1850 mitgeteilte Schilderung wirklich den Tatsachen entspricht, können wir heute nicht mehr feststellen. Zumindest hatte der Bach-Biograph noch Zugang zu Informationen, die indirekt auf Carl Philipp Emanuel Bach zurückgehen.

So ist es denn auch eher zufällig, was sich über Bachs täglichen Umgang, seine Vorlieben, Abneigungen, Vorzüge und Schwächen den erhaltenen Dokumenten entlocken lässt. Fast nebenbei erfahren





wir, dass er neben erlesenen Speisen auch „Toback“ und alkoholische Getränke wie Bier, Leipziger Gose, „Hefen Brandewein“, „süßen Most“ sowie verschiedene Sorten Wein zu schätzen wusste. Abstinenz war seine Sache offenkundig nicht. Wohl aus Anlass seiner Vermählung mit Anna Magdalena orderte er 4 Eimer und 13 Maß Rheinwein für die stolze Summe von 84 Talern und 16 Groschen. Seine Gattin hegte überdies besonderes Interesse an der Gärtnerei, an blauen Nelken und bunten Singvögeln. Die umgänglichen Eheleute waren durch ihre bewundernswerte Gastfreundschaft bekannt und beherbergten zu Hause zahllose Besucher. Carl Philipp Emanuel Bach berichtet über seinen kontaktfreudigen Vater, der aus Zeitmangel nur selten zur Feder griff, aber dafür jede Gelegenheit nutzte, „mit braven Leuten sich mündlich zu unterhalten, weil sein Haus einem Taubenhause und deßen Lebhaftigkeit vollkommen gliche. Der Umgang mit ihm war jedermann angenehm und oft sehr erbaulich. Weil er nie selbst von seinem Leben etwas aufgesetzt hat, so sind die Lücken darin unvermeidlich.“

Die umgänglichen Eheleute waren durch ihre bewundernswerte Gastfreundschaft bekannt und beherbergten zu Hause zahllose Besucher.

Mehrere Empfehlungsschreiben bezeugen, mit welcher Aufopferung sich Bach für das berufliche Fortkommen seiner Söhne und Schüler engagierte. Väterliche Fürsorge und warmherziges Bemühen um den „leider mißrathenen Sohn“, den intelligenten, aber haltlosen Johann Gottfried Bernhard Bach, sprechen eindringlich aus seinem Brief an einen befreundeten Ratsherrn in Sangerhausen. Bachs Familiensinn und seinem pädagogischen Geschick verdanken wir die Klavierbücher für seine älteren Söhne und Anna Magdalena. Ganz gewiss war er ein liebenswerter Gatte und Familienvater.

Über seine unbeschwert-heitere Seite ist den überlieferten Dokumenten wenig zu entnehmen. Als umso interessanter erweisen sich daher Kompositionen, aus denen sein humorvoller Wesens-

zug hervorscheint. Hierzu gehören etwa das sogenannte „Hochzeitsquodlibet“ (BWV 524) mit seinen vielen Wortspielen und derben, ja frivolen Anzüglichkeiten aus Bachs früherer Zeit (um 1708), die höchst unterhaltsame Kaffeekantate *Schweigt stille, plaudert nicht* (BWV 211) oder die Bauernkantate *Mer hahn en neue Oberkeet* (BWV 212) zur Erbhuldigung von Carl Heinrich von Dieskau aus dem Frühjahr 1742 – ein äußerst amüsantes Spätwerk aus der Feder des Thomaskantors. Dieser betitelte es als „Cantate burlesque“ (komische Kantate).

Mit unglaublich viel Ironie, Esprit und doppelbödigem Witz nehmen Bach und sein Librettist Christian Friedrich Henrici (alias Picander) die lokalen Verhältnisse, nämlich jene am Rittergut zu Kleinzschocher (bei Leipzig) aufs Korn – und das teilweise in obersächsischer Mundart. Die neue „Oberkeet“ (Obrigkeit), der „vortreffliche“ Kammerherr selbst nebst seiner gnädigen Gemahlin dürften sich bei der Darbietung des humoresken Stückes verschiedene Anzüglichkeiten in Wort und Musik mit süß-saurer Mine angehört haben. Tanzvergnügen und Freibier rundeten die feucht-fröhliche Ergebnishuldigung für den neuen Gutsbesitzer ab und der Ortsgeistliche muss dem fidelen Treiben mit verkniffenem Gesichtsausdruck etwas ratlos zuschauen. Eine ausgelassene Potpourri-Ouvertüre in der Dorfmusikanten-Besetzung von Violine, Viola und Kontrabass sowie verschiedene populäre Melodie-Zitate (aus beliebten Gassenhauern und Saufliedern) gehören zu den Novitäten der letzten nachgewiesenen weltlichen Komposition des Thomaskantors. Dieser würde sich freilich verleugnen, hätte er auf einen solch kunstvollen Satz wie die anmutige Sopranarie „Klein-Zschocher müsse, so zart und süße“ verzichtet. Wie in Mozarts *Musikalischem Spaß* wird manche Anspielung in der Kantate wohl nie ganz enträtselt werden.

Andreas Glöckner



Dr. Andreas Glöckner arbeitete von 1979 bis 2015 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bach-Archiv Leipzig und von 1994 bis 2016 als Dramaturg der Leipziger Bachfesten. Er unterrichtete an den Universitäten in Dresden und Leipzig, ist Autor von Büchern, Buchbeiträgen, Aufsätzen sowie Rundfunksendungen.

Mit dem Projekt *Bach vocal* erschließt der Carus-Verlag Johann Sebastian Bachs Vokalmusik. Das gesamte geistliche Vokalwerk liegt bereits in modernen, an der historisch informierten Aufführungspraxis orientierten Urtext-Ausgaben samt Aufführungsmaterial vor.

Die Reihe wird fortgesetzt mit der Edition ausgewählter weltlicher Kantaten.

carus plus

Zu den großen Werken wie den Passionen oder dem *Weihnachtsoratorium* sind auch praktische Überhilfen als CD oder App sowie Klavierauszüge XL im Großdruckerhältlich.



Johann Sebastian Bach
(1685–1750)

Mer han en neue Oberkeet

BWV 212 (dt/en)

Bauernkantate

Soli SB, Fl, Cor, 2 VI, Va, Bc

30 min

ed. Solvej Donadel

■ Carus 31.212, Partitur 17.50 €
Klavierauszug 8.50 €, komplettes
Orchestermaterial 62.95 €

in Vorbereitung (Oktober 2019)

Schweigt stille, plaudert nicht

BWV 211 (dt/en)

Kaffeekantate

Soli STB, Fl, 2 VI, Va, Bc / 27 min

ed. Uwe Wolf

■ Carus 31.211

ERFOLGSWEG DURCH EUROPA

Die Überlieferung von Antonio Vivaldis Werken

Schon zu Lebzeiten war Vivaldi mit seinen Instrumentalwerken weit über sein Wirkungszentrum Venedig hinaus ungemein erfolgreich. Doch erst im 20. Jahrhundert begann die Wiederentdeckung seiner geistlichen Werke. Die europaweit verstreuten Abschriften von Kompositionen des italienischen Meisters geben teilweise auch heute noch Rätsel auf.

Antonio Vivaldis Ruf als Violinvirtuose und Komponist von bahnbrechenden Instrumentalkonzerten erreichte schon zu seinen Lebzeiten weite Teile Europas: Die in zwölf Opera zusammengefassten Konzerte wurden nicht nur in Venedig gedruckt, sondern auch in allen damals wichtigen Zentren des Notendrucks – London, Paris und vor allem Amsterdam – nachgedruckt und in neuen Werkzusammenstellungen verbreitet. Weitere Werke Vivaldis blieben unbekannt, bis in den späten 1920er Jahren eine von Vivaldi offenbar systematisch zusammengetragene Sammlung seiner eigenen Werke wiederentdeckt wurde. Erst seitdem ist die ganze Breite von Vivaldis kompositorischem Schaffen sichtbar: Neben den Instrumentalwerken, die er als „maestro di violino“, später „maestro de' concerti“ am Ospedale della Pietà in Venedig komponierte, gibt es eine große Palette an liturgischen Werken, dazu gesellen sich Oratorien, weltliche Solokantaten, Serenaten und eine beträchtliche Zahl an Opern, die Vivaldi für verschiedene italienische Opernhäuser komponierte.

Das Ospedale della Pietà, an dem Vivaldi – mit mehreren Unterbrechungen – von 1703 bis kurz vor seinen Tod 1741 gewirkt hat, würden wir heute als eine soziale Einrichtung der Stadt bezeichnen. Die Ospedali grande waren Heime mit angeschlossenen Schulen für Waisen,

verstoßene oder bedürftige Mädchen; die „Aufnahme“ in die Pietà konnte auch über eine Art „Babyklappe“ erfolgen.

Ab dem 17. Jahrhundert spielte die Musik eine wichtige Rolle an den Ospedali. Es wurden Musiklehrer angestellt und die Ensembles trugen mit Konzertdarbietungen sowohl zum kulturellen Leben der Stadt als auch zur eigenen Finanzierung



bei. In den Gottesdiensten in den Ospedali wurden liturgische Kompositionen aufgeführt, für die der „maestro di coro“ zu sorgen hatte; Vivaldis mehrfacher Vertretung dieses Postens verdanken wir seine geistlichen Werke, vor allem Vertonungen

der Ordinarius- oder Vesperteile. Unter anderem zählt dazu das bekannte *Gloria in D* RV 589, das 1972, 231 Jahre nach Vivaldis Tod, zur ersten Veröffentlichung des jungen Carus-Verlags werden sollte.

Für uns heute ist befremdlich, dass Vivaldi (wie andere auch) für den ausschließlich mit Mädchen besetzten Chor der Pietà vierstimmig mit Tenor und Bass komponierte. Offenbar wurden auch die Männerstimmen von Mädchen gesungen; in den Besetzungslisten finden sich Bezeichnungen wie „Paulina del Tenor“ oder „Anneta dal Basso“. 1791 – die Blütezeit der Ospedali war bereits vorbei – berichtet Johann Friedrich Reichardt von dieser Praxis: „Die Chöre werden mit Discant- und Altstimmen besetzt, doch giebt es auch einige interessante Tenorstimmen unter den Weibern, die durch hinzugefügte Affectation im Vortrag oft wie eine Bassstimme effectuiren. Das Orchester ist ebenfalls bloß von Weibern besetzt, die alle Saiteninstrumente, selbst den grossen Baß und alle gewöhnlichen Blasinstrumente spielen, und das mit so viel Kraft und Feuer als man nur von italiänischen Weibern erwarten kann“.

Die meisten nicht gedruckten Werke Vivaldis sind in den heute in den Bänden überliefert, die in der Biblioteca Nazionale in Turin verwahrt werden. Der zweitgrößte Quellenbestand befindet sich in Dresden, darunter auch verschiedene

Aut. Sig. D. Antonio Vivaldi

Autographe, die vermutlich über den Geiger Johann Georg Pisendel dorthin gelangten. Andere Werke Vivaldis finden sich verstreut in Europa – unter anderem das jüngst im Carus-Verlag veröffentlichte *Credo in G* RV 592. Die Überlieferung dieses Werks ist besonders merkwürdig. Lange war nur eine Stimmenabschrift aus einem schlesischen Kloster bekannt. Dessen – vermutlich erst nachträglich angefertigter – Titelumslag nennt keinen Komponisten, der Name Vivaldis steht nur auf einer der Stimmen. Diese Angabe allerdings korrespondiert mit einem Eintrag eines *Credo* „ex G“ in einem Katalog des Breslauer Doms von 1761, zumal ein weiteres *Credo in G* von Vivaldi nicht bekannt ist. Dennoch wurde Vivaldis Autorschaft lange bezweifelt, u. a. weil man das Wort „Hasse“ auf dem Umschlag zu erkennen glaubte; tatsächlich handelt es sich aber um einen Besitzeintrag, der eigentlich „Weisse“ lautet. Zweifel rief jedoch auch der sehr expressive Stil vor allem des „Cruxifixus“ hervor, der als Kennzeichen eines neapolitanischen und nicht venezianischen Stils angesehen wurde.

Besonders merkwürdig ist die Überlieferung des Credo RV 592.

Nun ist inzwischen ein weiterer Stimmensatz zu dem Werk bekannt geworden: ebenfalls eine schlesische Quelle, diesmal direkt aus Breslau. Dort ist auf dem Umschlag nicht Vivaldi als Komponist vermerkt, sondern: „Authore Pigaglia“. Sollte damit die Frage der Autorschaft etwa gelöst sein? Dioceno Bigaglia war ein venezianischer Zeitgenosse Vivaldis, zu seiner Zeit recht bekannt als Komponist von weltlichen Solokantaten und auch einiger Oratorien. Und tatsächlich ist auch einiges an liturgischer Musik von ihm überliefert: einige Kyrie-Gloria-Messen und wenige Psalmen (allerdings sonst keine einzelnen Messteile). Doch schaut man sich diese Werke näher an, so findet man zu fast allen auch Abschriften mit den Namen anderer Komponisten. Das *Credo* reiht sich also in eine Reihe fragwürdiger Zuschreibungen ein, was auch der Zuweisung an Bigaglia die Glaubwürdigkeit nimmt. Vergleicht man

nun die beiden schlesischen Manuskripte des *Credo in G*, zeigt sich, dass sie viele Fehler und Eigenheiten gemeinsam haben, allerdings ohne dass eine der anderen als Vorlage gedient haben könnte. Somit ist anzunehmen, dass ihnen dieselbe Quelle zugrundelag, möglicherweise die – heute verschollene – Handschrift des Breslauer Doms in der die Komposition ebenfalls Vivaldi zugeschrieben ist. Es bleibt freilich gänzlich rätselhaft, weshalb zwei offenbar eng miteinander verwandte Handschriften unterschiedliche Komponistenangaben tragen. Es macht beide gleichermaßen verdächtig, sodass dem Eintrag im Breslauer Katalog in der Bestimmung der Autorschaft ein besonderes Gewicht zukommt.

Überdies ließe sich das *Credo in G* Vivaldis Schaffen – trotz der einen oder anderen Besonderheit – mühelos einordnen. Zum einen passt es in die Gruppe einzelner Messsätze (RV 587–592: ein *Kyrie*, zwei *Gloria*, zwei *Credo*), zum anderen ist seine Gestaltung dem *Credo* RV 591 nah: Die Binnengliederung beider Werke ist weitgehend entsprechend (mit einer Abweichung, die sich in der ritornellartigen Anlage von RV 592 begründet), aber auch Eigenheiten der Instrumentalbehandlung und sogar das thematische Material ähneln einander stark.

Handelt es sich bei diesem Werk nun um eines von Vivaldi oder nicht? Ganz sicher kann man diese Frage ohne ein Autograph nicht entscheiden, doch aus den bislang bekannten Quellen spricht sehr viel für Vivaldi; so viel, dass wir in der Ausgabe auf ein Fragezeichen hinter Vivaldis Namen verzichtet haben. Doch auch wenn bei der Urheberschaft Zweifel bleiben sollten, so bestehen doch keine daran, dass hier ein wirklich lohnendes Werk zu entdecken ist.

Uwe Wolf



Dr. Uwe Wolf leitet seit 2011 das Lektorat des Carus-Verlags. Zuvor war er über 20 Jahre in der Bachforschung tätig. Immer wieder ziehen ihn Entdeckungen und knifflige Überlieferungssituationen aus der Barackzeit in ihren Bann.

Vivaldi
vocal

STUTTGARTER
VIVALDI-AUSGABEN
URTEXT



Antonio Vivaldi (1678–1741)

Credo in G RV 592 (lat)

Soli SA, Coro SATB, [Ob], 2 VI, 2 Va, Bc / 13 min

ed. Gregory Pysch

■ Carus 40.009

Partitur 20.00 €, Klavierauszug 8.30 €, Chorpartitur [◊]5.20 €, komplettes Orchestermaterial 49.95 €

In exitu Israel RV 604 (lat)

Coro SATB, 2 VI, Va, Bc / 4 min

ed. Daniel Ivo de Oliveira

■ Carus 40.018

Partitur 19.95 €, Chorpartitur [◊]3.95 €, komplettes Orchestermaterial 46.50 €

Laudate Dominum omnes gentes

RV 606 (lat)

Coro SATB, 2 VI unisoni, Va, Bc
3 min

ed. Daniel Ivo de Oliveira

■ Carus 40.020

Partitur 14.95 €, Chorpartitur [◊]3.95 €, komplettes Orchestermaterial 36.00 €

Das Werk Antonio Vivaldis ist für Carus von besonderer Bedeutung, war doch die erste Carus-Ausgabe sein *Gloria* (Carus 40.001).

carus plus

Für drei der wichtigsten Chorwerke des italienischen Meisters – das *Gloria in D* RV 589, das *Magnificat* RV 610 und das *Credo* RV 591 – sind Überhilfen in carus music, der Chor-App, erhältlich.

www.carus-verlag.com/komponisten/vivaldi



Abschlusskonzert im Rahmen des Musikfests ION 2019.
Fotos: Hans von Draminski

MIT DEN OHREN SEHEN

Hans-Christoph Rademann über seine Gesamteinspielung der Werke von Heinrich Schütz

Schütz komplett – in 20 Folgen auf insgesamt 28 Tonträgern hat Carus das gesamte Œuvre von Heinrich Schütz auf CD veröffentlicht. Dieses Jahr ist die letzte Aufnahme der vielfach ausgezeichneten, in dieser Form bislang einmaligen Schütz-Gesamteinspielung des Dresdner Kammerchors erschienen. Spiritus Rector des Projekts ist der Gründer und Leiter des Dresdner Kammerchors, Hans-Christoph Rademann.

Welche Idee steckt hinter dieser Gesamteinspielung, die ja weit mehr als eine archivarische Dokumentation ist?

Ich bin in der Tradition des Dresdner Kreuzchores groß geworden, Martin Flämig war mein Chorleiter. Und seine Auffassung von Heinrich Schütz spricht mir total aus dem Herzen: Er war der Überzeugung, dass diese Musik untrennbar mit dem Wort verbunden ist. Schütz fügt dem Text also eine quasi unsagbare Dimension hinzu, die weit über das hinaus geht, was Worte ausdrücken können. Die Gesamtaufnahme zeigt, wie vielschichtig ihm dies gelungen ist.

Was ist das für ein Gefühl, die 20. Folge in den Händen zu halten?

Ein sehr schönes. Ich überlege zwar schon wieder, was ich als nächstes tun möchte, aber man hält es mit dem Gefühl, das

so erfolgreich beendet zu haben, auch eine Weile aus. Es ist erfüllend und macht mich glücklich, dass ich diese Klänge nun derart verinnerlicht und dadurch stets präsent habe. Und ich hoffe, dass sich durch dieses Projekt die Menschen auch zunehmend für Schütz interessieren.

Erinnern Sie sich noch, welche Gedanken Ihnen am Anfang dieses Projekts durch den Kopf gingen?

Ich hatte großen Respekt vor dem Ganzen. Trotzdem begann ich seinerzeit mit dem schwersten Werk überhaupt: Opus 1, die *Italienischen Madrigale*. Hier wollte ich beweisen, dass man das auch mit einer kleinen Besetzung hinkriegt, und damit möglichst vielen Chorleitern Mut machen, daraus selbst mal einige Stücke zu probieren. Als Zukunftsprojekt schwebt mir vor, diesen Beweis noch einmal nur mit den Solisten anzutreten. Das kommt irgendwann als Nachtrag.

Was gab es bei der Arbeit mit Schütz Neues zu entdecken?

Zum einen ist für mich der Aspekt der musikalischen Lesung sehr in den Vordergrund gerückt. Schütz agiert ja immer als Ausleuchter des Wortes – wie jemand, der einem eine Laterne über den Text hält. Er verharrt bei Stellen, die ihm persönlich wichtig sind, lange über dem Text und hat häufig Wiederholungen komponiert. Wenn man sich mit Schütz befasst und seine Musik kennt, dann lernt man, mit den Ohren zu sehen.

Was bedeutet „Mit den Ohren zu sehen“?

Ein Bild ist ja eine visuelle Sinneserfahrung. Wenn er aber nun bestimmte Worte vertont, dann entsteht ein musikalisches Bild. Zum Beispiel der Splitter, den man im Auge seines Nächsten sieht: Das sind maximal eine Achtel- und zwei Sechzehntelnoten – der Balken, den man im eigenen Auge nicht bemerkt, erklingt als großer, langer Aufstieg über eine Oktave und wird dann als Ton über drei Takte lang gehalten. Soll der große Balken also den Blick auf den kleinen Splitter verdecken, sodass der Hörer buchstäblich ein



Sopranistin Marie Luise Werneburg

Brett vor dem Kopf hat? Tatsächlich „sieht“ man den Splitter nicht mehr. Oder nehmen Sie die Motette *Ich bin ein rechter Weinstock*: Hier zaubert Schütz an einer Stelle tatsächlich ein Weinberg-Plateau in die Partitur hinein. Das kann man sogar optisch nachvollziehen, denn wenn man die auskomponierten Girlanden hört und die Partitur um 90 Grad dreht, sieht man Trauben hängen! Ich kann mich oft kaum retten vor den vielen Eindrücken, die diese Musik uns schenkt. Wer Schütz hört, begreift, was Musik ist, ihre Bedeutung und Aussage.

Wie haben Sie es geschafft, nicht die Energie für ein so großes und langes Projekt zu verlieren?

Wir haben sorgfältig produziert und große Pausen zwischen den Aufnahmen gehabt, um die jeweiligen Programme dann auch in Konzerten zu präsentieren. Ich hatte mein Schütz-Team über die ganze Zeit stabil, also im Wesentlichen die gleichen Solisten, Choristen und Musiker; außerdem haben wir fast immer in der gleichen Kirche aufgenommen. Aber die Werke unterscheiden sich sehr: Bei den Passionen darf man keine Angst vor langen Passagen haben, bei den *Psalmen Davids* erklingen eher einfache Strukturen, weil die Klangballungen mit bis zu vier Chören einfach zu groß sind. Und in der *Auferstehungs-Historie* gibt es Tendenzen zur oratorischen Form. Allein schon die Vielseitigkeit des Komponisten verhindert ja bereits, dass alles irgendwie gleich klingt.

Gibt es ein bestimmtes Stück, das Sie persönlich besonders berührt?

Natürlich gibt es da mehrere. Aber sehr mitreißend finde ich aus der *Geistlichen Chormusic* das Stück *Aus dem Gebirge hat man ihr Geschrei gehört*. Denn wenn es um Kinder geht, dann spürt man bei Schütz immer ein ganz tiefes Gefühl, dann habe ich den Eindruck, leibhaftig die Person vor mir zu haben; hier offenbart er sich als ganz kinderliebender Menschenfreund. Und in *Mit dem Amphion* zwar thematisiert er die Trauer über den Tod seiner Frau, musiziert nur von Tenor und Continuo: Das geht über 15 Minuten, und da ist alles drin, die ganzen Augenblicke der Partnerschaft, der Verlust und die Hoffnung, dass man sich vielleicht irgendwann wiedersieht. Hier kommt man an Schütz ganz nah ran.

(Interview: Jan-Geert Wolff)

Heinrich Schütz Gesamteinspielung

historisch informiert,
heute interpretiert

Dresdner Kammerchor
Hans-Christoph Rademann



NEU

Psalmen & Friedensmusiken

Gesamtaufnahme, Vol. 20

■ Carus 83.278, UVP 19.90 €

Gesamtausgabe

Sämtliche Werke von Heinrich Schütz erscheinen in der **Stuttgarter Schütz-Ausgabe**, einer seit 1992 vom Carus-Verlag weitergeführten quellenkritischen Gesamtausgabe. Sie erscheint in Zusammenarbeit mit dem renommierten Heinrich-Schütz-Archiv der Hochschule für Musik Dresden. Alle Werke erscheinen auch als Einzelausgaben.



Siehe, wie fein und lieblich ist's

SWV 48 (dt)

SSATB, Ctto muto (VI), VI (Fl trav),

Fg (Vne), Bc

7 min / ed. Uwe Wolf

Carus 20.048, Partitur 12.95 €

Freue dich des Weibes deiner Jugend

SWV 453 (dt)

SATB, Ctto (Tr), 3 Trb, Bc

4 min / ed. Uwe Wolf

Carus 20.453, Partitur 14.95 €

www.carus-verlag.com/komponisten/schuetz

SPIELRAUM GRENZENLOS

Illustration: Sebastian Meyer aus „Das wilde Pack“, © Kosmos Verlag, Stuttgart



Musiktheater mit Kindern und Jugendlichen

Die Gesetze von Raum und Zeit sind schwierig zu umgehen – aber sie gelten nicht für die Fantasie! Im Musiktheater bietet sich die Chance, Dinge zu erleben, die eigentlich gar nicht möglich sind: Mit dem jungen Beethoven durch die heutige Welt streifen, als Jäger in das alte „Freischütz“-Märchen eintauchen, als Gorilla, Stinktier und Kolibri eine unzertrennliche Bande gründen oder als Katzen einen sängerischen Wettstreit austragen... Die Begegnungen in fremden Welten öffnen dabei immer neue Perspektiven auf die eigene Welt.

In eine andere Welt eintauchen. Einmal jemand anders sein. Diese Vorstellung fasziniert Menschen vom Kleinkindalter an: beim abendlichen Vorlesen oder beim Rollenspiel im Kinderzimmer. Beim Film schauen oder im Theater können wir uns selbst vergessen. Es ist besonders attraktiv – beispielsweise auch im Computerspiel –, andere Rollen zu übernehmen, Dinge zu tun, die wir im „echten Leben“ nicht können und uns von unseren physischen Grenzen zu lösen.

Auch das Musiktheater öffnet Kindern und Jugendlichen besondere Möglichkeiten: Die Kinder schlüpfen in andere Rollen – ob solistisch oder als Teil des Chors –, machen sich eine andere Persönlichkeit zu eigen und agieren in einer anderen Welt. Dies bietet ihnen die große Chance, über sich hinauszuwachsen, denn in einer anderen Rolle ist vieles möglich, was man als „man selbst“ nicht tun würde: laut werden, Angst äußern, Zuneigung zeigen, mit einer unpopulären Haltung anecken.

Im Bereich der fantastischen Geschichten fasziniert Jugendliche dabei immer wieder die Reise in eine andere Zeit; sie verändert nicht nur ihren Blick auf scheinbar Selbstverständliches der Gegenwart, sondern es erfolgt zugleich auf interaktive Weise eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit – Geschichtsunterricht als Live-Erlebnis!

In *Freunde, Töne, Götterfunken*, einem neuen Kindermusical mit Ludwig van

Beethoven gelangt der 13-jährige „Ludi“ unabsichtlich in die heutige Zeit. Er trifft auf Jugendliche, die ihn zwar etwas seltsam finden – nicht zuletzt weil er wie ein Typ aus dem Musikunterricht heißt –, aber dennoch als Freund aufnehmen. Die knapp 300 Jahre, die zwischen ihren Geburtsjahren liegen, machen sich selbstverständlich in unzähligen skurrilen und lustigen Missverständnissen bemerkbar. Die Darsteller*innen sowie das Publikum begegnen in diesem Musical Beethoven nicht nur auf der menschlichen Ebene, sondern ebenso in den von verschiedenen Instrumentalwerken Beethovens inspirierten Musiknummern, die von dem erfolgreichen dänischen Komponisten John Høybye stammen.

In die andere Richtung durch die Zeit reisen in der Kinderoper *Der Freischütz* die vier Freunde Leo, Jan, Martin und Stephan, die aus Langeweile auf die Idee kommen, einen alten Schuppen zu erkunden. Im Schuppen ist es dunkel und etwas gruselig und schließlich finden sie dort auch noch ein Gewehr! Als sich ein Schuss löst, landen sie direkt in der Handlung von Carl Maria von Webers Oper und werden zu den Protagonisten Max, Kilian und zwei Wanderern. Erst am Ende der Kinderoper, die Webers Musik in bearbeiteter Form verwendet, finden sich die Jungen, wie erwacht aus einem abenteuerlichen Traum, in dem alten Schuppen wieder. Die Rahmenhandlung rückt die alte Geschichte in erfahrbare Nähe.

Im Singspiel *Und nachts die Freiheit* ist Karl genervt von seinen Eltern, die ihn zu einem „Holiday-Power-Kurs“ angemeldet haben, weil er in der Schule nicht gut genug ist. Er streunt durch den Wald und stößt dort mit einem anderen Jungen zusammen. Dieser erweist sich als kein geringerer als Friedrich „Fritz“ Schiller, der gegen die autoritäre Karlsschule rebelliert, in der Gehorsam das oberste Gebot zu sein scheint. Er nimmt Karl mit zu seinen Freunden, die sich heimlich treffen, um von der Freiheit zu träumen. Fritz' Mut, seine Freundschaft und die Leidenschaft für die Kunst beeindruckt Karl. Er beginnt zu verstehen, dass Freiheit im Kopf beginnt und kehrt mit dieser Erkenntnis zurück in seine – unsere – Lebenswelt.

Eine andere, ebenso Fantasie anregende Art der Reise führt von der Menschenwelt in die Tierwelt. Tiermusicals ermöglichen im Schauspiel eine Befreiung von menschlichen Verhaltensweisen, aber auch eine Reflexion derselben. Die *Mondscheinserenade* von Wolfgang König beispielsweise spielt in einer Art Katzenstaat, in dem Hauskatzen und wilde Katzen zunächst um die Vormachtstellung kämpfen, dann aber in einen sängerischen Wettstreit eintreten; die einen mit Barock-, die anderen mit Rock-Musik. Natürlich geht es auch im Katzenstaat um ganz „menschentypische“ Themen, die ebenfalls den Alltag von Jugendlichen prägen: der Wunsch, irgendwo dazuzugehören, das eigene Talent unter Beweisen zu stellen und Konflikte mit den besorgten Eltern auszutragen.

Im Musical *Das Wilde Pack* spielen ganz unterschiedliche Tiere wichtige Rollen: Hamlet, der junge Wolf, der zum Pelz werden soll, Barnabas, der Gorilla, der Hamlet zur Flucht aus dem Zoo verhilft, der rappende Kolibri Spy, das Stinktier Tulpe oder die hypnotisierende Riesenanakonda – sie alle sind Teil des Wilden Packs und jedes Tier hat einen einzigartigen Charakter. Auch beim Wilden Pack werden unter den Tieren die großen Themen und Gefühle des Lebens verhandelt: Freundschaft, Vertrauen, Identität und Zusammenhalt. So fällt es plötzlich gar nicht so schwer, sich in ein Schnabeltier hineinzusetzen, wenn dieses auf der Suche nach der eigenen Persönlichkeit ist, oder in einen Gorilla, der seinen besten Freund vermisst.

Andere Zeiten, andere Welten – fantastische Geschichten versprechen immer einen Erfahrungsgewinn. Daher: Raus aus der Welt, rein ins Theater! Stürzen Sie sich und Ihre singenden Kinder und Jugendlichen in ein neues Abenteuer.

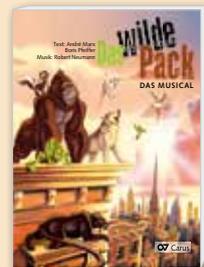
Charlotte Mohns



Charlotte Mohns studierte Musikwissenschaft mit Schwerpunkt Pop in Köln und arbeitet seit 2015 bei Carus. Als Lektorin ist sie für musikpädagogische Notenausgaben und für carus music, die Chor-App zuständig.



John Høybye
Freunde, Töne, Götterfunken
Ein Kindermusical mit Ludwig van Beethoven
Text: Immanuel de Gilde
7–16 Jahre | 60 min
■ Carus 12.447, Partitur 49.95 €
erscheint Oktober 2019



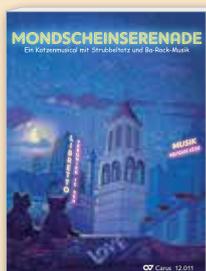
Robert Neumann
Das Wilde Pack
Text: André Marx, Boris Pfeiffer
Das Musical
9–14 Jahre | 75 min
■ Carus 12.444, Partitur 59.95 €



Carl Maria von Weber
Der Freischütz
für Kinderchor von Barbara Comes und Immanuel de Gilde
9–15 Jahre | 50 min
■ Carus 12.451, Partitur 39.85 €



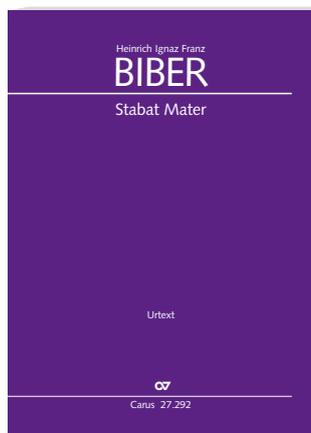
Peter Schindler
Die drei ??? Kids: Musikdiebe
Text: Boris Pfeiffer
9–14 Jahre | 90 min
■ Carus 12.846



Wolfgang König
Die Mondscheinserenade
Ein Katzenmusical mit Strubbeltatz und Ba-Rock-Musik
Text: Veronika te Reh
7–15 Jahre | 100 min
■ Carus 12.011, Partitur 49.00 €



Sebastian (Basti) Bund
Und nachts die Freiheit
Auf der Schulbank mit Friedrich Schiller
Text: Michael Sommer
11–14 Jahre | 45 min
■ Carus 12.443, Partitur 35.00 €



Heinrich Ignaz Franz Biber (1644–1704)
Stabat Mater
 Coro SATB, Bc / 9 min
 ed. Daniel E. Abraham

Bekannt für seine prächtigen Instrumentalwerke und Violinsonaten, wird Heinrich Ignaz Franz Biber weit weniger als Komponist von Kirchenmusik wahrgenommen – zu Unrecht! Seine Werke für den Salzburger Dom entstanden überwiegend ab 1670. Das *Stabat Mater* ist eine repräsentative Vertonung für den gottesdienstlichen Gebrauch und umfasst vier bzw. sechs Verse des Hymnus. Die vierstimmige Komposition zeugt von großer Einfachheit und zugleich Schönheit, insbesondere in der prägnanten polyphonen Ausgestaltung jedes einzelnen Verses.

■ Carus 27.292, Partitur 19.95 €
 Chorpartitur [◇]6.50 €

Johann Schelle (1648–1701)
Komm, Jesu, komm
 Coro SSATB / [⊙]
 ed. Ludwig Böhme

Der überwiegend freundliche und liedhafte Charakter des intimen fünfstimmigen Satzes spiegelt eine barocke Haltung zu Sterben und Tod: Sterben wird nicht als schmerzvolles Ereignis betrachtet, sondern erwartungsvoll herbeigesehnt als Erlösung vom irdischen und Tor zum ewigen, paradisischen Leben.

■ Carus 1.036, Partitur [◇]3.95 €



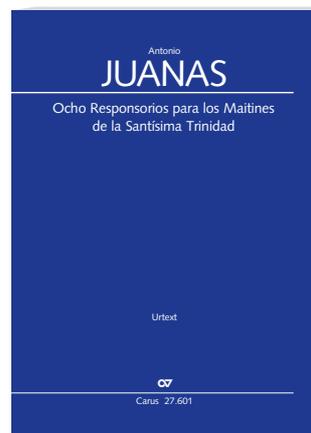
Johann Christian Bach (1735–1785)
Magnificat a 4 Warb E 22
 Soli SATB, Coro SATB, 2 VI, Va, 2 Ob,
 2 Cor, Bc / 12 min / [⊙]
 ed. Günter Graulich

Mit nicht einmal 20 Lebensjahren entzog sich der jüngste Sohn des Leipziger Thomaskantors Johann Sebastian Bach der lutherisch geprägten Musiktradition seiner Familie: Johann Christian Bach (1735–1782) ging nach Italien, konvertierte dort zum Katholizismus und komponierte in den Jahren 1757–1760 vor allem lateinische Kirchenmusik. Seine großen Erfolge mit Opern ab 1761 für Turin, Mailand und Neapel führten ihn dann nach London. Zu Bachs Kirchenmusik zählen etliche, z. T. großangelegte Vesperkompositionen, darunter auch das vorliegende *Magnificat a 4* (1760) für Soli, Chor und Orchester. Das sehr abwechslungsreiche Werk bezieht seinen zusätzlichen Reiz durch markant geführte Oboen und Hörner.

■ Carus 38.102, Partitur 24.95 €,
 Klavierauszug 9.95 €
 Orchestermaterial in Vorbereitung



CD
 J. C. Bach: Mailänder Vesperpsalmen
 Süddeutscher Kammerchor, Concerto
 Köln, Gerhard Jenemann
 ■ Carus 83.347, 2 CDs, UVP 29.90 €



Antonio Juanas (1762/63–1816?)
**Ocho Responsorios para los Maitines
 de la Santísima Trinidad** (lat)
 Coro 4- bis 8-stimmig / 7 min
 ed. Robert Ryan Endris

Antonio Juanas war als „maestro de capilla“ an der Kathedrale von Mexiko-Stadt tätig. An der Wende zum 19. Jahrhundert kombiniert seine Musik einen ausgesprochen barocken Charakter der Streicherstimmen (mit Basso continuo) mit Vokalstimmen im Stile antico. Die kurzen, teils doppelchörigen Sätze seiner *Ocho Responsorios* in lateinischer Sprache sind liturgisch dem Dreifaltigkeitssonntag (Trinitatis) zugeordnet, können aber auch als Einzelwerke aufgeführt werden. Sie liegen erstmals als Urtext-Ausgabe vor. Das Werk eignet sich bestens für Musiker, die an Alter Musik interessiert sind und das Besondere suchen. Die *Ocho Responsorios* lassen sich aufgrund der kleinen Besetzung mit Ensembles unterschiedlicher Größe und Möglichkeiten realisieren.

■ Carus 27.601, Partitur 34.95 €
 Chorpartitur [◇]8.95 €, komplettes
 Orchestermaterial 43.50 €

[◇] Preis gültig ab 20 Ex., ab 40 Ex. 10% Rabatt,
 ab 60 Ex. 20% Rabatt

NEUERSCHEINUNGEN VOKALMUSIK



Francesco Durante (1684–1755)

Magnificat in B

Soli e Coro (SATB), 2 VI, Va, Bc
10 min / ed. Diethard Hellmann

Francesco Durante wurde von seinen Zeitgenossen hochgeschätzt, und selbst noch Ende des 19. Jahrhunderts wird er in der musikalischen Fachliteratur als „einer der grössten italienischen Kirchencomponisten und Tonlehrer aller Zeiten“ bezeichnet. Sein *Magnificat in B* gehört zweifellos zu seinen wichtigsten Kompositionen und zu den wesentlichen Vertonungen dieses Textes in Kantatenform. Meisterhaft wird darin die traditionelle polyphone Schreibweise mit modernen, frühklassischen Elementen verbunden.

- Carus 10.270/03
Klavierauszug 9.95 €
Partitur 17.50 €, Chorpartitur 4.95 €, komplettes Orchestermaterial 41.00 €

auch erhältlich:

Bearbeitung für Chor & Orgel

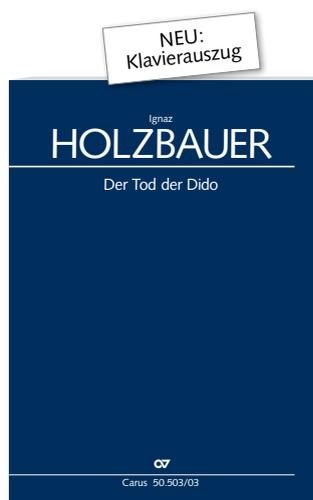
- Carus 10.270/45, 13.50 €

Beliebte Repertoirestücke für Advent und Weihnachten. Zugleich Einlegesätze zum *Magnificat* von Durante

- Carus 10.270/06, [◇]3.20 €

Einlegesätze, Chor & Orgel

- Carus 10.270/46, [◇]2.95 €



Ignaz Holzbauer (1711–1783)

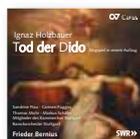
Der Tod der Dido

Singspiel in einem Aufzug
(Musik der Mannheimer Hofkapelle, Bd. 3)

Soli SSTB, Coro TTB, 2 Fl, 2 Ob, 4 Cor, 2 Tr, Timp, 2 VI, 2 Va, Bassi (Vc, Cb), Fortepiano / 54 min / [©]
ed. Bärbel Pelker

Ignaz Holzbauer, Kapellmeister am Kurpfälzischen Hof in Mannheim, zählte in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu den namhaften Opernkomponisten seiner Zeit. In die Musikgeschichte ging er vor allem durch die Oper *Günther von Schwarzburg* (1777) ein, die als erster Beitrag zur deutschen Nationaloper gilt. Ein Jahr nach der Uraufführung seiner Oper *La morte di Didone* (1779) komponierte er das Singspiel *Der Tod der Dido* als deutsche Textfassung von Metastasios Drama. Holzbauer war nicht nur ein Meister der Wortausdeutung und der musikalischen Seelenschilderung, sondern bemühte sich schon bereits seit *Günther von Schwarzburg* um die Annäherung von Rezitativ und Arie zugunsten eines ungestörten dramatischen Handlungsablaufs.

- Carus 50.505/03
Klavierauszug 16.95 €
Partitur und Stimmenset leihweise



CD
Kammerchor Stuttgart,
Barockorchester Stuttgart
Frieder Bernius
■ Carus 83.280,
UVP 19.90 €

Originelles Krippenspiel



Matthias Röttger (*1962)

Das versteht doch kein Schaf

Wie die Weihnachtsbotschaft
in die Welt kam

1stg Kinderchor, 1 Solo-Gesangsrolle,
7 Sprechrollen, Pfte, [2 Melinstr (Fl, VI),
Bassinstr (Vc)]

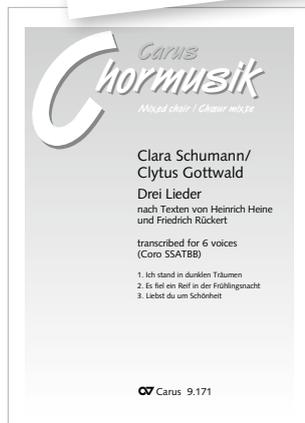
Dauer: ca. 25 min

Das versteht doch kein Schaf erzählt die Weihnachtsgeschichte aus der Perspektive eines Engels und einer Herde Schafe. Der Engel steht vor der großen Aufgabe, der Welt die frohe Botschaft von der Geburt Jesu zu verkünden. Er kann sich aber seinen Text nicht merken, und ablesen darf er ihn nicht. Eine muntere Schafherde, die sich als keineswegs dusselig herausstellt, hilft dem Engel aus der Patsche. Zum einen beantworten die Tiere ihre Frage nach dem Sinn der Geburt Christi gleich selbst, zum anderen haben sie auch die rettende Idee: Der Engel soll seine Botschaft nicht sprechen, sondern singen!

Die Lieder nehmen die Stimmungen musikalisch auf und gestalten die Atmosphäre mal fetzig, mal eher nachdenklich. Eine fröhliche, kindgerechte Umsetzung der immer aktuellen Frage, wie Verkündigung gelingen kann und wie wichtig die Musik dabei ist.

- Carus 12.445, Partitur 29.95 €
Chorpartitur [◇]6.95 €, Instrumentalstimmen 14.00 €

200. Geburtstag
2019



Clara Schumann (Wieck) (1819–1896)
bearb. Clytus Gottwald (*1925)
Drei Lieder nach Texten von Heinrich Heine und Friedrich Rückert
transcribed for 6 voices
(Coro SSATBB)
1. Ich stand in dunklen Träumen
2. Es fiel ein Kiesel in der Frühlingnacht
3. Liebst du um Schönheit

Zur 200. Wiederkehr des Geburtstages von Clara Schumann im Jahr 2019 bereichert Clytus Gottwald ihr schmales originales Chorwerk durch drei kunstvolle Transkriptionen von drei Klavierliedern für sechsstimmigen Chor a cappella. Die drei Lieder entstanden in den ersten Jahren ihrer Ehe mit Robert: 1840 schrieb sie die beiden Heine-Vertonungen *Ihr Bildnis* und *Volkslied*, das Lied *Liebst du um Schönheit* nach einem Text von Friedrich Rückert entstand 1841.

■ Carus 9.171, Partitur ◊6.50 €



Clara Schumann (Wieck) (1819–1896)
Warum willst du and're fragen op. 12, 11
arr. Denis Rouger
Coro SSATB, Pfte / 3 min
■ Carus 9.257
Partitur ◊1.95 €



Gabriel Fauré (1845–1924)
Kleinere Chor- und Ensemblewerke
ed. Jean-Michel Nectoux

Ab sofort sind sämtliche Werke der Gesamtausgabe der kleineren Chor- und Ensemblewerke von Gabriel Fauré (Carus 70.301) auch in Einzelausgaben erhältlich.

Il est né le divin enfant
Gottes Kind ist uns heut' gebor'n (dt/fr)
Coro S, Ob, Arpa, 2 Vc, Cb, Org / 7 min
■ Carus 70.311, Partitur 11.95 €
Klavierauszug *3.60 €
komplettes Orchestermaterial 15.00 €

O salutaris op. 47,1
Solo Bar, Org, 2 Cor, Arpa, 2 VI, Va, Vc, Cb / 3 min
■ Carus 70.310, Partitur 7.95 €, komplettes Orchestermaterial 39.50 €

Tantum ergo op. 55
Solo T, Coro SATBB, 2 VI, Va, Vc, Cb, Org / 3 min
■ Carus 70.312, Partitur 8.95 €, Orgelauszug *2.95 €, komplettes Orchestermaterial 30.50 €

Tantum ergo (1904)
Solo S (T), Coro SATB, 2 VI, Va, Vc, Cb, Org / 2 min
■ Carus 70.313, Partitur 7.95 €, Orgelauszug *2.95 €, komplettes Orchestermaterial 27.50 €

Tu es Petrus
Solo Bar, Coro SATB, 2 VI, Va, Vc, Cb, Org / 2 min
■ Carus 70.309, Partitur 8.95 €
komplettes Orchestermaterial 44.00 €

Beethoven
zum Mitgrooven!



Ludwig van Beethoven (1770–1827)
bearb. Peter Schindler (*1960)

Ode an die Freude (dt/en)
Text: nach Friedrich Schiller
Engl. Text: Maria Slominska
Coro S (SA, SAM), Pfte, [instrumentale Ober- und Mittelstimme, Bläser (S-Sax, A-Sax, T-Sax, Trb), Git, Bass, Drums] 5 min

Im Sommer 1785 verfasste Friedrich Schiller in Leipzig einen ersten Entwurf seiner *Ode an die Freude*, die später durch die Vertonung von Ludwig van Beethoven 1824 im vierten Satz seiner 9. *Symphonie* weltberühmt wurde. Heute ist Beethovens *Ode an die Freude* eines der beliebtesten Werke der klassischen Musik weltweit, eine festliche und imposante Musik, die Ausdruck der Freude, der Gemeinschaft, des Protests und des Dankes ist.

Peter Schindlers grooviges Arrangement der *Ode* Schillers und Beethovens für Chor und Klavier bzw. optional für Chor, Band und Bläser steht für all diese Emotionen. Bläserrieffs, jazzige Harmonik, ein ein- bis dreistimmiger Chorsatz und eine Textadaption, in der nicht nur Brüder, sondern auch Schwestern vorkommen, sind ein Highlight für besondere musikalische Momente, in denen zum Schluss auch noch das ganze Publikum mitsingen kann!

■ Carus 7.445, Partitur 14.95 €
Aufführungsmaterial in Vorbereitung

erscheint Oktober 2019

Jussi Chydenius (*1972)

Ol' kaunis kesäilta (fi)

SATBarB / 4 min

■ Carus 9.214, Partitur €3.20 €

Basierend auf einem finnischen Volkslied kommen hier viele unterschiedliche Stile zur Anwendung,

Fredo Jung (*1949)

Shchedryk (ukr)

SATBarB / 4 min

■ Carus 9.235, Partitur €3.95

Shchedryk (wörtlich übersetzt „großzügiger Abend“) ist ein ukrainisches Neujahrslied. Das Lied fand mit einem anderen Text als englisches Weihnachtslied (*Carol of the Bells*) weite Verbreitung.

Vytautas Miškinis (*1954)

Vai žirge, žirgeli (lit)

Coro SATBarB / 4 min

■ Carus 9.229, Partitur €3.20 €

In diesem Arrangement knüpft Miškinis an die religiöse litauische Folklore an und verwendet zwei litauische Hochzeitslieder.

John Høybye (*1939)

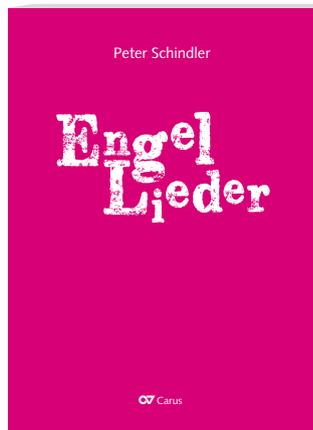
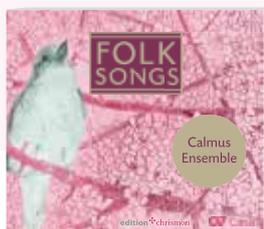
Roselil og hendes moder (dk)

SATBarB / 4 min

■ Carus 9.239, Partitur €4.95 €

Eine Märchengeschichte, die zunächst in hübscher Folk-Song-Manier beginnt, dann aber in einen dynamischen und brillanten Jazz-Stil übergeht.

Diese Sätze wurden für das internationale renommierte Calmus-Ensemble komponiert und sind sowohl für Ensembles als auch für gute Laienchöre eine Bereicherung. (Calmus-CD Folk Songs, Carus 83.034).



Peter Schindler (*1960)

Engel-Lieder

Coro S (SA oder SSA oder SATB), Pfte

[2 VI, Va (VI 3), Vc (Cb),

Oberstimme ad lib.]

Gesamtdauer: 13 min

Engel haben Dichter wie Komponisten immer wieder zu Texten, Bildern oder Melodien inspiriert. Die wunderbaren Texte von Hugo Ball, Martin Luther, Eduard Mörike, Friedrich Rückert, aus *Des Knaben Wunderhorn* sowie den Psalm 91 hat Peter Schindler zu einem Engel-Liederzyklus gefasst, der zu jeder Jahreszeit zusammenhängend oder in Ausschnitten als Konzerteinlage oder Zugabe und natürlich rund um Weihnachten aufgeführt werden kann.

Flexible Besetzungen:

Die sechs *Engel-Lieder* sind in verschiedenen Gesangsbesetzungen (ein- bis vierstimmig mit Klavierbegleitung) aufführbar. Alle vier vokalen Versionen können beliebig kombiniert und gleichzeitig miteinander gesungen und zusätzlich oder alternativ mit Streichquartett/-quintett begleitet werden. Zu allen Liedern gibt es eine Oberstimme in C oder B ad libitum. Auf diese Weise können die Lieder mit kleinen und großen Sänger*innen zusammengestellt und aufgeführt werden. Dem gemeinschaftlichen Konzerterlebnis von Erwachsenen- und Kinderchor sind alle Möglichkeiten geboten.

■ Carus 7.444

Partitur 19.95 €

Aufführungsmaterial in Vorbereitung

Ulrich Kallmeyer (*1963)

The Dunkeld Prayer (en)

ed. Stefan Schuck

Coro SATB / 12 min

■ Carus 9.681, Partitur €6.95 €

Die Ruine der Kathedrale von Dunkeld (Schottland) und ihre Umgebung inspirierten Kallmeyer zu der Vertonung des *Dunkeld Prayer* in einer farbigen, auf die Tradition der Motette bezugnehmenden musikalischen Umsetzung.

Ko Matsushita (*1962)

Ave Maria in Des

ed. Stefan Schuck

Coro SSAA / 2 min

■ Carus 9.678/10, Partitur €3.40 €

Coro TTBB

■ Carus 9.678/20, Partitur €3.40 €

Ein intimes, kurzes A-cappella-Stück von echter innerlicher Frömmigkeit. Das homophone Stück in tonaler Tonsprache ist für jeden Chor gut realisierbar. Besonders wirkungsvoll sind die gezielt gesetzten bezaubernden Modulationen, kurz: ein Kleinod!

Johannes Matthias Michel (*1962)

Dona nobis pacem (lat)

Coro SATB, Org / 5 min

■ Carus 7.516/50, Partitur €3.95 €

Ursprünglich für Frauenchor konzipiert (Carus 7.516), bietet der Komponist sein *Dona nobis pacem* nun auch als Werk für einen gemischten Chor an. Der Orgelpart lehnt sich an minimalistische Techniken an, die vokalen Linien des Chorperts sind weit darüber gespannt und verleihen der im Text geäußerten Sehnsucht nach Frieden besondere Ausdruckskraft.

Harald Banter (*1930)

Das Schlusslied „Nun ist es gut“

Coro SSATB / 2 min

■ Carus 9.246, Partitur €2.20 €

Mit diesem kleinen Schlusslied können sich die Interpret*innen bei ihrem Publikum verabschieden und bedanken. Das Stück eignet sich für jedes Chorkonzert als letzte Programmnummer!

8 Fragen an Wolfram Buchenberg



Ihr eindruckvollstes Konzerterlebnis:
War in Wirklichkeit ein Probenerlebnis, das eine Weichenstellung für mein ganzes Leben bedeutete: Da stolperte ich im

Marktoberdorfer Gymnasium als 11-Jähriger unvermutet in eine Probe von Bachs doppelchöriger Motette *Singet dem Herrn ein neues Lied*, geriet lichterloh in Brand, durfte zwei Monate später selbst in diesem Chor mitsingen und bin seitdem von Chormusik infiziert.

Ihre erste eigene Komposition:

Schlummert tief vergraben in einer Schublade dem jüngsten Tag entgegen.

Welche anderen Komponist*innen inspirieren Sie?

Perotin, Bruckner, Ravel, Debussy, Messiaen

Welche Textdichter*innen lassen in Ihnen Musik erklingen?

Nein, nein, soo läuft die Sache nicht ...

Wo komponieren Sie am liebsten?

Am Polarkreis. Leider war ich noch nie dort.

Wenn Sie nicht komponieren, dann ...

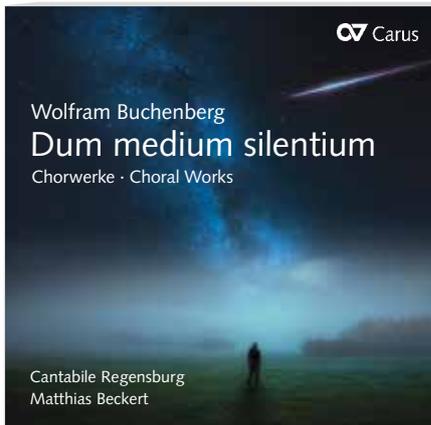
... darf ich Mensch sein.

Wenn Zeitreisen möglich wären, würden Sie...

... eigenhändig eine Tyrannosaurin Rex mit ihren (vermutlich!) 7 Zitzen melken. Als Bauernbub war das mein Kindheitstraum.

Spielen Sie ein Instrument oder singen Sie auch selbst?

Oder? – Und!! Im Schulpraktischen Klavierspiel, das ich unterrichte, gehört beides zusammen.



Wolfram Buchenberg

Dum medium silentium

Chorwerke

Cantabile Regensburg

Matthias Beckert

■ Carus 83.504, CD, UVP 19.90 €

Reinhören:

www.carus-verlag.com/83504

Die Noten der auf CD eingespielten Stücke sind bei Carus erhältlich:

Aber heidschi bumbeidschi (dt)

Coro SSAATTBB / 5 min / ⊕

■ Carus 9.236, Partitur ◊3.95 €

Almättigr Guð / Almighty God (en)

Coro SMsATBarB / 9 min / ⊕

■ Carus 7.299, Partitur ◊6.95 €

Dum medium silentium (lat)

Coro SATB/SATB / 7 min / ⊕

■ Carus 7.298, Partitur ◊3.95 €

Liebes-Lied (dt)

Coro SATB, z.T. geteilt / 3 min / ⊕

■ Carus 9.237, Partitur ◊3.50 €

Selig seid ihr (dt)

Coro SMsATBarB / 4 min / ⊕

■ Carus 7.297, Partitur ◊2.95 €

Splendor paterne glorie (lat)

Coro SSAATTBB, VI / 12 min / ⊕

■ Carus 7.296, Partitur 6.50 €

Chorpartitur ◊5.20 €

The Emigrant (en)

Coro SMsATBarB / 4 min / ⊕

■ Carus 9.238, Partitur ◊4.95 €

Tombeau de Josquin Desprez

⊕ mors inevitabilis (lat)

Coro SSSSAAAATTTTBBBB / 13 min / ⊕

■ Carus 7.295, Partitur ◊9.95 €

Veni creator Spiritus (lat)

Coro SATB, z.T. geteilt / 8 min / ⊕

■ Carus 7.294, Partitur ◊4.95 €

Veni, dilecte mi (lat)

Coro SSAATBarB / 6 min

■ Carus 9.247, Partitur ◊3.50 €

MAX REGER WERKAUSGABE

NEUE AUDIOAUFNAHMEN



Max Reger (1873–1916)

Vokalwerke mit Orgelbegleitung

Reger Werk Ausgabe Bd II/7

Im Max-Reger-Institut (MRI) in Karlsruhe entsteht eine wissenschaftlich-kritische Ausgabe von Werken Regers (RWA). Sie wird von der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur gefördert und beschreitet als Hybrid-Edition neue Wege der Editionstechnik.

Der neue Band umfasst neben Regers 22 Liedern, neun Duetten und acht Chören mit Orgelbegleitung auch seine fünf Choralkantaten (WoO V/4). Die geistlichen Lieder mit Orgelbegleitung reichen von den ausladenden, ausdrücklich für Kirchenkonzerte konzipierten Gesängen des Opus 19 (1898) bis zu den schlichten, an Bachs *Schemelli Gesangbuch* erinnernden Liedern des Opus 137 (1914). Regers Choral-kantaten, komponiert in den Jahren 1903 bis 1906, sind für Soli, Chor, Gemeindegang, (Solo-)Instrumente und Orgel geschrieben. Sie gehen auf Anregungen des Theologen Friedrich Spitta zurück, der die Kirchenmusik durch integrierten Gemeindegang zurück in den Gottesdienst holen wollte. In diesen Kantaten ist, wie Reger betont, „der ganze Text des Chorals durchkomponiert – jede Strophe dem Inhalt nach verschieden“.

■ Carus 52.814, 229.00 €

Bei Subskription der Reger-Werk-Ausgabe oder der Teilsubskription der Abteilungen II oder III: 20% Rabatt auf den gültigen Ladenverkaufspreis

Abteilung I: Orgelwerke

(abgeschlossen)

Abteilung II: Lieder und Chorwerke

(in Arbeit)

Abteilung III: Bearbeitungen von

Werken anderer Komponisten

(in Vorbereitung)

NEU: 15 Einzelausgaben für Orgel aus der Reger-Werk-Ausgabe

Ein feste Burg ist unser Gott op. 27

Carus 52.863, 14.95 €

Freu dich sehr, o meine Seele! op. 30

Carus 52.864, 14.95 €

Straf mich nicht! op. 40,2

Carus 52.865, 14.95 €

Alle Menschen müssen sterben op. 52/1

Carus 52.866, 14.95 €

Halleluja! Gott zu loben op. 53/3

Carus 52.867, 16.95 €

Suite e-Moll op. 16

Carus 52.868, 24.95 €

Phantasie und Fuge c-Moll

Carus 52.869, 16.95 €

I. Sonate fis-Moll op. 33

Carus 52.870, 16.95 €

Heil, unserm König, Heil WoO IV/7

Carus 52.871, 12.95 €

Symphonische Phantasie und Fuge
op. 57

Carus 52.872, 23.95 €

Suite g-Moll op. 92

Carus 52.873, 17.95 €

Intro, Passacaglia und Fuge e-Moll

Carus 52.874, 29.95 €

Choralvorspiele Band I/4

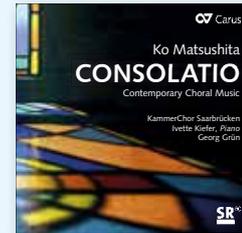
Carus 52.875, 12.95 €

Kompositionen op. 79b

Carus 52.876, 14.95 €

30 Choralvorspiele op. 135a

Carus 52.877, 23.95 €



Ko Matsushita (* 1962)

Consolatio

Contemporary Choral Music
Kammerchor Saarbrücken
Ivette Kiefer, Piano, Georg Grün

■ Carus 83.505, UVP 19.90 €



Johann Rosenmüller (1619–1684)

Kantaten & Concerti

Gli Scarlattisti, Jochen Arnold

■ Carus 83.500, UVP 19.90 €



Hans Fährmann (1860–1940)

Choral Works

SWR Vokalensemble, Frieder Bernius

■ Carus 83.499, UVP 19.90 €



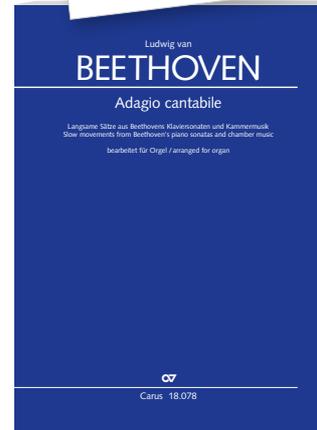
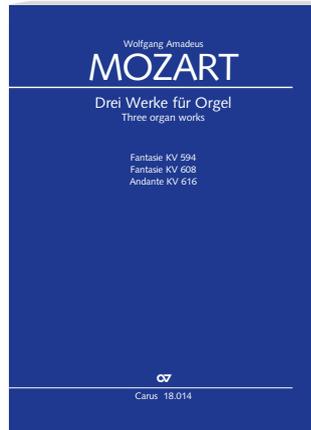
Homilius, Bach, Schütz et al.

Meister der Dresdner Kirchenmusik

Dresdner Kammerchor, Gaechinger Cantorey, Vocal Concert Dresden, Dresdner Kreuzchor, Dresdner Barockorchester, Freiburger Barockorchester, Dresdner Instrumental-Concert, Staatskapelle Dresden, Hans-Christoph Rademann, Peter Kopp, Roderich Kreile u. a.

■ Carus 83.044, 10 CDs,
UVP 59.90 €

Beethoven
Jubiläumjahr 2020!



Wilhelm Friedemann Bach (1710–1784)
Sonaten für Clavier /
Konzert für zwei Cembali
ed. Peter Wollny

Mit ihrer oft kapriziösen Melodik und Harmonik, den improvisatorischen Zügen, aber auch der Verbindung von galanten und polyphonen Stilidealen sind die Sonaten echte Entdeckungen. Sämtliche Sonaten für Solo-Tastensinstrument sowie das Konzert in F-Dur für zwei Cembali liegen in fünf Heften als Einzelausgaben aus der Wilhelm-Friedemann-Gesamtausgabe vor.

Sonaten für Clavier I / ☉

■ Carus 32.241, Partitur 29.95 €

Sonaten für Clavier II / ☉

■ Carus 32.242, Partitur 29.95 €

Sonaten für Clavier III / ☉

■ Carus 32.243, Partitur 24.95 €

Sonaten für Clavier IV / ☉

■ Carus 32.244, Partitur 29.95 €

Concerto in F-Dur für 2 Cembali
BR-WFB A 12

2 Cemb / 19 min

■ Carus 32.245, Set 19.95 €

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756–1791)

Drei Werke für Orgel
Original für Flötenuhr,
eingrichtet für Orgel
arr. Thierry Hirsch

Mozart hinterließ zwar keine größeren Originalwerke für Orgel, jedoch drei bemerkenswerte Stücke für Flötenuhr, die damals so beliebten, mit Orgelpfeifen versehenen Musikautomaten. Ungeöhnliche Vertreter dieser Werkattung sind die *Fantasien* KV 594 und KV 608: Bei diesen gewichtigen Kompositionen handelt es sich um ausgesprochene Meisterwerke von „erhabenem“ Charakter und dichter kompositorischer Faktur – ganz so, als habe Mozart hier von vornherein eine „echte“ Orgel im Sinn gehabt. Einen völlig anderen, heiter-verspielten Charme strahlt die dritte dieser Kompositionen, das *Andante* KV 616, aus. Die drei Werke sind in dieser Ausgabe eingerichtet für Orgel unter weitestmöglicher Beibehaltung des Originaltextes und versehen mit Vorschlägen zur Registrierung und Manualverteilung.

■ Carus 18.014, Partitur 20.50 €

Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Adagio cantabile

Langsame Sätze aus Beethovens Klaviersonaten und Kammermusik in Bearbeitungen für Orgel
arr. Andreas Gräsle

Die „Mondscheinsonate“ für Orgel? Der vorliegende Band zeigt, dass dies durchaus eine reizvolle Option sein kann! Dasselbe gilt für das kaum weniger berühmte *Adagio cantabile* aus der *Grande Sonate Pathétique* und die weiteren, hier erstmals in Orgelfassungen vorliegenden langsamen Sätze aus Beethovens Klaviersonaten und Kammermusik. Ein feierlicher, erhabener, teils andächtig-versunkener Ton verbindet diese Werke, die sich eben dadurch auch für das Spiel auf der Orgel und den gottesdienstlichen Gebrauch besonders eignen – als Musik für Abendmahl und Eucharistie, Trauungen, Trauerfeiern und sonstige Anlässe.

■ Carus 18.078, Sammlung 24.95 €

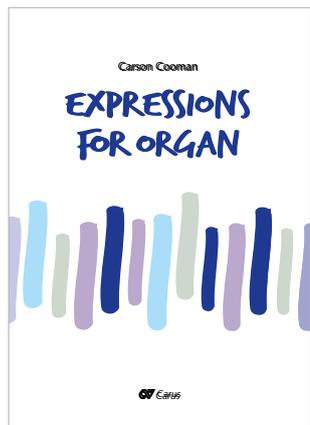


Ergänzung zum
Gitarrenbuch
zum Gotteslob
Carus 18.215

Gitarrenbuch zum Gotteslob
Eigenteil Österreich / Bozen-Brixen
ed. Anreas Peterl, Franz Karl Praßl,
Pater Urban Stillhard

■ Carus 18.216, Sammlung 74.00 €

- Rund 300 Gitarrenbegleitungen zu den meisten Liedern sowie zu einer Auswahl wichtiger Gesänge aus dem *Gotteslob*-Eigeteilen Österreich und Bozen-Brixen
- Mit Melodie, allen Strophen (unterlegt) und Akkordsymbolen
- Bei schwierigen Tonarten Angaben für das Kapodaster-Spiel



Carson Cooman (*1982) Expressions for organ

Carson Cooman zählt sicher zu den spannendsten und vielseitigsten Gegenwartskomponisten der USA. Mehr als 1.200 Werke hat der 1982 in New York geborene Künstler schon geschrieben. Viele davon sind Kompositionen für Orgel – das Instrument, dem sich Cooman, selbst Konzert-Organist, besonders nahe fühlt. Eine Auswahl aus diesem Schaffensbereich Coomans steht nun mit der vorliegenden Ausgabe zur Verfügung. Vertreten sind unter anderem freie Präludien, Choralvorspiele, festliche und ruhigere, meditativ gehaltene Stücke. Die Kompositionen bewegen sich im erweiterten tonalen Rahmen und sind von gemäßigttem Schwierigkeitsgrad. Eine Bereicherung sowohl für Konzerte als auch für das gottesdienstliche Spiel!

■ Carus 18.042, Partitur 24.95 €

Das neue Kompendium für Gottesdienst, Konzert und Unterricht



Attraktiver
Einführungspreis

Freiburger Orgelbuch 2 ed. Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg mit CD

Nach dem erfolgreichen *Freiburger Orgelbuch* (Carus 18.075) wendet sich auch das *Freiburger Orgelbuch 2* vor allem an nebenberufliche Organist*innen, die anspruchsvolle Stücke mit klarer liturgischer Eignung suchen. Alle liturgischen Situationen sind bedacht: feierlicher Einzug, Musik zur Gabenbereitung und Kommunion, meditative Orgelmusik und choralgebundene Stücke für die Festzeiten des Kirchenjahres. Neben einem breiten Spektrum der deutschen und österreichischen Orgelmusik setzen ausgewählte Werke französischer, englischer, spanischer, italienischer und amerikanischer Komponisten zusätzliche Akzente. Die Gliederung nach Orgel-Landschaften spiegelt die internationale Ausrichtung wider. Zu den Stücken gibt es überdies kurze Kommentare, die auf die Komponisten und auf Fragen der Registrierung eingehen. Die Auswahl bietet eine große stilistische Vielfalt von der Toccata über das romantische Charakterstück bis zum Vesper Voluntary. Der einfache bis mittlere Schwierigkeitsgrad wird insbesondere den nebenberuflich Tätigen willkommen sein. Auch erfahrene Organist*innen werden in dieser Edition einige bislang kaum bekannte Schätze der Orgelmusik entdecken.

Durch seine Bandbreite ist das *Freiburger Orgelbuch 2* auch ein wichtiges Kompendium für den Orgelunterricht. Ausgewählte Werke des *Freiburger Orgelbuchs 2* sind auf einer CD zu hören, exemplarisch eingespielt an neu erbauten sowie historischen Instrumenten der Erzdiözese Freiburg im Bodensee-Raum (Konstanz, Hilzingen) und der Gegend um Karlsruhe.

■ Carus 18.076

Einführungspreis: 43.00 €

ab 1.2.2020: 49.50 €

- Für neben- und hauptberufliche Organist*innen
- Einfacher bis mittlerer Schwierigkeitsgrad
- Für alle liturgischen Situationen



Bestseller: **Freiburger Orgelbuch 1**
(Paket: Hauptteil +
Musik zum Halleluja + CD)
Carus 18.075/40 79.50 €

carus **plus**

carus music

Carus Choir Coach

Klavierauszüge XL

carus music, die Chor-App

Mit unseren innovativen Übehilfen, als CD oder App erhältlich, unterstützen wir Ihre Chorarbeit in optimaler Weise: Erstklassige Aufnahmen, bei denen die eigene Stimme verstärkt erklingt, helfen Chorsänger*innen beim schnellen Erlernen von neuem Repertoire. Zudem können die Stücke in verlangsamttem Tempo geübt werden, um komplizierte Stellen effektiv zu erarbeiten. In carus music, der Chor-App, kann darüber hinaus der sorgfältig eingerichtete Notentext der Carus-Klavierauszüge mitverfolgt werden.



Praktische Übehilfen für Chorsänger*innen

Rund **100** der wichtigsten Chorwerke

J. S. Bachs *Weihnachtsoratorium*,
Händels *Messiah*, Mendelssohns *Elias*,
Mozarts *Requiem* und zahlreiche weitere
Repertoirewerke

BEST EDITION – ausgezeichnet mit dem
Preis des Deutschen Musikverlegerverbands e. V.

Bereits über **100.000** Nutzer*innen weltweit

Beliebt in über **130** Ländern:
Von Norwegen bis Neuseeland

NEU:

Ludwig van Beethoven
Christus am Ölberge
Carus 73.407

Georg Friedrich Händel
Utrechter Te Deum
Carus 73.408

Felix Mendelssohn
Bartholdy
Der 95. Psalm
Carus 73.369

Gloria in Es
Carus 73.329

Wolfgang Amadeus Mozart
Litaniae Lauretanae B.M.V in B
Carus 73.386

Josef Gabriel Rheinberger
Missa in A
„in nativitate Domini“
Carus 73.403

NEU



Für jede Stimmlage bieten wir eine separate mp3-CD mit allen Choranteilen. Eingespielt in drei Varianten sind diese auf den individuellen Übe-Bedarf zugeschnitten: Ob Sie nun lieber bei der Originaleinspielung Ihre Stimme verfolgen, diese von einem Klavier unterstützt haben möchten oder im Slow Mode mit Klavier und 70% langsamerem Tempo üben wollen: Die CD bietet Ihnen alle Möglichkeiten.

Klavierauszüge XL im Großdruck

Mit den Klavierauszügen XL bieten wir wichtige Werke der Chormusik auch im lesefreundlichen Großdruck an. Gut lesbar und augenschonend sorgen diese für ein entspanntes Singen.

NEU

Johann Sebastian Bach

Ich hatte viel Bekümmernis
BWV 21

Carus 31.021/04

Gottes Zeit ist die allerbeste
Zeit. Actus tragicus
BWV 106

Carus 31.106/04

Ludwig van Beethoven

Christus am Ölberge
Carus 23.020/04

Gabriel Fauré

Requiem
Carus 27.312/04

Georg Friedrich Händel

Utrechter Te Deum
Carus 55.278/04

Johann Michael Haydn

Requiem in c
Carus 50.321/04

Joseph Haydn

Die Schöpfung
Carus 51.990/02

Gioachino Rossini

Stabat Mater
Carus 70.089/04

Carus Choir Coach – Übe-CDs

NEU

Gabriel Fauré

Requiem
Carus 27.312/91–94

Wolfgang Amadeus Mozart

Missa in C
„Krönungsmesse“
Carus 40.618/45–48

Giacomo Puccini

Messa a 4 voci con orchestra
„Messa di Gloria“
Carus 56.001/91–94

Preis-Aktionen:

Im September und November 2019 sind ausgewählte Übehilfen in carus music, der Chor-App, sowie in der CD-Reihe Carus Choir Coach zu reduzierten Preisen erhältlich:

zwischen 1. und 30. September 2019:

J. Brahms: *Ein deutsches Requiem*
Carus Choir Coach

Pro Stimme nur 15 statt 20 Euro!
Carus 27.055/91–94

in carus music, der Chor-App 12.99 € statt 14.99 €

W. A. Mozart: *Requiem KV 626*
Carus Choir Coach

Pro Stimme nur 10 statt 15 Euro!
Carus 51.626/45–48

in carus music, der Chor-App 4.99 € statt 9.99 €

zwischen 1. und 30. November 2019:

J. S. Bach: *Weihnachtsoratorium*
Carus Choir Coach

Pro Stimme nur 15 statt 20 Euro!
Carus 31.248/85–88

in carus music, der Chor-App 12.99 € statt 14.99 €

C. Saint-Saëns: *Oratorio de Noël*
Carus Choir Coach

Pro Stimme nur 10 statt 15 Euro!
Carus 40.455/91–94

in carus music, der Chor-App 4.99 € statt 9.99 €

Eine vollständige Übersicht über alle aktuell in carus music, der Chor-App, als Übe-CD oder als Klavierauszug XL verfügbaren Werke ist auf unserer Website zu finden:

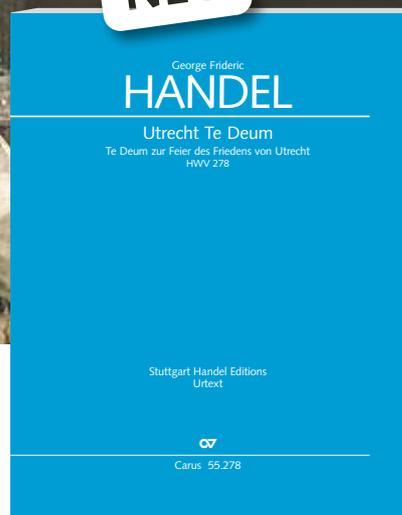
www.carus-verlag.com/themen/carus-plus



STUTTGARTER HÄNDEL-AUSGABEN URTEXT

Die großen Chorwerke bei Carus

NEU



George Frideric Handel

carus plus

Zu allen genannten Werken Händels sind neben Partitur und Aufführungsmaterial auch praktische Übehilfen als CD oder App sowie Klavierauszüge XL im Großdruck erhältlich:

Messiah HWV 56 (en/dt)

Carus 55.056

Alexander's Feast HWV 75

Carus 55.075

Israel in Egypt HWV 54,5

Carus 55.054/50

Brookes-Passion HWV 48

Carus 55.048

Dettinger Te Deum HWV 283

Carus 55.283

Dixit Dominus HWV 232

Carus 55.232

Nisi Dominus HWV 238

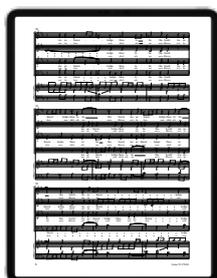
Carus 55.283

Ode for St. Cecilia's Day

Carus 10.372

Saul HWV 53

Carus 55.053



Utrecht Te Deum

ed. Felix Loy

Carus 55.278

Carus bietet von diesem häufig aufgeführten Werk einen Notentext auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand. Über alle wichtigen Daten zur Edition informiert der Kritische Bericht in praxistauglicher, kompakter Form. Ein ausführliches Vorwort vermittelt Einsicht in Werkentstehung und -rezeption.

erhältlich durch: